

TARGO•VERSICHERUNG

Schutz und Vorsorge

TARGO Versicherung AG auf einen Blick.

	2016	2015	+/- %
TEUR			
Gebuchte Bruttobeiträge	116.970	99.406	17,7
Neugeschäftsbeiträge (APE-Basis) ¹⁾	11.178	8.319	34,4
Bruttozahlungen für Versicherungsfälle	21.523	21.841	-1,5
Versicherungstechnische Nettorückstellungen	179.050	162.643	10,1
Kapitalanlagen	231.665	206.201	12,3
Ergebnis aus Kapitalanlagen	6.893	6.851	0,6
Nettoverzinsung (in %)	3,1	3,4	

1) Annual Premium Equivalent (laufende Neugeschäftsbeiträge + 1/10 der Neugeschäfts-Einmalbeiträge)

Inhalt.

2	Verwaltungsorgane der Gesellschaft
2	Aufsichtsrat
3	Vorstand
4	Lagebericht
4	Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur
5	Wirtschaftsbericht
12	Risikobericht
18	Prognose- und Chancenbericht
21	Versicherungsarten (Anlage 1 zum Lagebericht)
23	Jahresabschluss
24	Bilanz zum 31.12.2016
26	Gewinn- und Verlustrechnung
28	Anhang
46	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
47	Überschussbeteiligung
50	Bericht des Aufsichtsrats

Verwaltungsorgane der Gesellschaft.

Aufsichtsrat

Dr. Jan Wicke

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands

der Talanx AG

Hannover

Norbert Kox

stellv. Vorsitzender

Senior Advisor

der Talanx Deutschland AG

Bergisch Gladbach

Berthold Rüsing

(seit 20.1.2016)

Mitglied des Vorstands

der TARGOBANK AG & Co. KGaA

Bochum

Vorstand

Iris Kremers

Vorsitzende

Hilden

Im Vorstand der
TARGO Versicherung AG
verantwortlich für

- Personal
- Risikomanagement
- Compliance
- Revision
- Controlling
- Rechnungswesen, Bilanzierung und Steuern
- Datenschutz
- Recht
- Versicherungsmathematische Funktion

Silke Fuchs

Hilden

Im Vorstand der
TARGO Versicherung AG
verantwortlich für

- Kundenservice
- Geldwäschebekämpfung
- IT

Dr. Bodo Schmithals

Hilden

Im Vorstand der
TARGO Versicherung AG
verantwortlich für

- Mathematik/Produkte
- Aktuarielle Steuerung
- Rückversicherung
- Vermögensanlage und -verwaltung

Bernd-Leo Wüstefeld

Hilden

Im Vorstand der
TARGO Versicherung AG
verantwortlich für

- Vertrieb
- Marketing und Vertriebsunterstützung

Lagebericht.

Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

Unternehmenspolitischer Hintergrund

Die TARGO Versicherung AG ist Teil des Talanx-Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland. Innerhalb des Geschäftsbereichs ist sie der Bancassurance zuzuordnen. Dort werden die inländischen Bankkooperationen des Talanx-Konzerns gebündelt. Sitz der Gesellschaft ist Hilden.

Seit 1985 kooperieren die zum Talanx-Konzern gehörende TARGO Lebensversicherung AG (ehemals CiV Lebensversicherung AG) und die TARGO Versicherung AG (ehemals CiV Versicherung AG) erfolgreich mit der heutigen TARGOBANK AG & Co. KGaA in Deutschland – seit Februar 2010 unter der Marke „TARGO Versicherungen“. Die Umfirmierung der CiV Versicherungen in TARGO Versicherungen erfolgte nach der Übernahme der Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA in 2008 durch die französische Genossenschaftsbank Banque Fédérative du Crédit Mutuel (kurz: Crédit Mutuel) und der damit verbundenen Namensänderung von Citibank in TARGOBANK.

Auszeichnungen durch Ratingagenturen

Die TARGO Versicherung AG wurde von nachfolgend genannten Ratingagenturen mit Top-Noten bewertet:

- Die Unfall Komfort wurde von Franke & Bornberg mit einem sehr guten FF+ ausgezeichnet.

Unsere Vertriebspartner

Die TARGO Versicherung AG ist exklusiver Versicherungspartner der TARGOBANK. Bereits 1985 startete die TARGOBANK den Verkauf eigener Versicherungsprodukte über den Bankschalter. Mittlerweile gehört die Kooperation zwischen der TARGO Versicherung AG und der TARGOBANK zu den erfolgreichsten Bancassurance-Modellen in Deutschland. Im Rahmen der Kooperation, die langfristig bis 2025 ausgerichtet ist, verbindet sich die Vertriebsstärke der TARGOBANK mit dem Versicherungs-Know-how des Talanx-Konzerns.

Mit dieser langfristigen Ausrichtung zeigen beide Partner ihre Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit und schaffen die Grundlage für den weiteren kontinuierlichen Ausbau.

Gemeinsam mit dem Bankpartner bietet die TARGO Versicherung AG Versicherungsprodukte an, die optimal auf die Bedürfnisse der TARGOBANK-Kunden ausgerichtet sind. Der Schwerpunkt liegt im Bereich Schutz und Vorsorge. Alle Produkte werden exklusiv für die Vertriebswege des Bankpartners entwickelt.

Die TARGO Versicherung AG ist stark in die technischen Systeme ihres Partners integriert. So kann beispielsweise am Point of Sale in den Filialen jeder Kunde mit einer webbasierten Software über Versicherungsprodukte beraten werden. Darüber hinaus ist die TARGO Versicherung AG an die Verkaufsanwendung des Partners angeschlossen, was den sofortigen Abschluss eines Vertrags vor Ort ermöglicht.

Mit dem nötigen Versicherungs-Know-how werden die Vertriebsmitarbeiter der TARGOBANK von den Vertriebscoaches der TARGO Versicherung AG ausgestattet. Diese führen Workshops durch, unterstützen die Vertriebsmitarbeiter am Point of Sale und sind Ansprechpartner für die Führungskräfte der TARGOBANK.

Die Kunden der TARGO Versicherung AG profitieren von den ineinandergreifenden Stärken einer erfolgreichen Privatkundenbank und eines Versicherungsunternehmens sowie dem Angebot „aus einer Hand“. Durch die vollständige Einbindung in das Corporate Design, das Produktportfolio und die IT der Bank wird ein absatzstarker Verkauf auf allen Vertriebskanälen der TARGOBANK ermöglicht.

Die Versicherungsprodukte der TARGO Versicherung AG sind fester Bestandteil der Angebotspalette der TARGOBANK. Sie stehen den Kunden über die verschiedenen Vertriebskanäle teilweise rund um die Uhr – 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche – zur Verfügung. Die TARGOBANK betreibt mehr als 300 Standorte in über 200 Städten in Deutschland.

Wartezeiten für Antragsprüfung und Postzustellung gibt es nicht. Die TARGOBANK-Kunden, die Versicherungsprodukte abschließen, bekommen die Versicherungspolice in der Regel umgehend in der Filiale ausgehändigt. Der Versicherungsschutz besteht dann direkt ab Unterschrift.

Dienstleistungen im Konzernverbund

Die Einbindung der TARGO Versicherung AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht die gemeinsame Nutzung gesellschafts-

übergreifend organisierter Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können die Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Lieferanten erreicht werden.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche wie z. B. Rechnungswesen, In-/Exkasso und Personal werden unter anderem über die Talanx Service AG und die Zentraleinheiten der Talanx Deutschland AG für die Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns erbracht, also auch für die TARGO Versicherung AG. Darüber hinaus nutzt die TARGO Versicherung AG die zentralen Dienstleistungen der Talanx Asset Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt, sowie die IT-Dienstleistungen der Talanx Systeme AG.

Die Talanx Deutschland Bancassurance Kundenservice GmbH fungiert an den Standorten Hilden und Hameln als Dienstleistungsunternehmen für die TARGO Versicherungen, Partner der TARGOBANK AG & Co. KGaA, die PB Versicherungen, Partner der Postbank und die Lifestyle Protection-Versicherungen. Sie ist vor allem in den Bereichen Antragsbearbeitung, Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung tätig. Lediglich die Funktionen Marketing und Vertriebsunterstützung sowie die Vertriebsorganisationen arbeiten direkt für die Risikoträger und sind gänzlich an der jeweiligen Marke des Partners (TARGOBANK AG & Co. KGaA bzw. Postbank) ausgerichtet.

Ebenfalls am Standort Hilden ist die Talanx Deutschland Bancassurance Communication Center GmbH ansässig, die schwerpunktmäßig Callcenter-Dienstleistungen erbringt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft startete turbulent ins Jahr 2016. Schwellenländer hatten zu Beginn des Jahres Sorgen über die Entwicklung der chinesischen Wirtschaft und die Fortsetzung des Rohstoffpreisverfalls. Die Erholung der Rohstoffpreise, eine Stabilisierung des Wirtschaftswachstums in China sowie die globale geldpolitische Unterstützung sorgten im Verlauf des Jahres dort jedoch für eine zunehmende Stabilisierung. In der entwickelten Welt blieb, trotz politischer Unsicherheiten insbesondere in den USA, in Großbritannien und Italien, der private Konsum der zentrale Wachstumstreiber, unterstützt von niedrigen Energiepreisen und der expansiven Geldpolitik.

Die Wirtschaft im Euroraum legte im zweiten und dritten Quartal jeweils um 0,3 % zu, die jährliche Teuerungsrate lag im Dezember bei 1,1 %. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt setzte sich fort, die Arbeitslosigkeit im Euroraum sank im November auf den tiefsten Stand seit 2009 (9,8 %) trotz der politischen und ökonomischen Unsicherheiten, die das britische EU-Austrittsreferendum und der Rücktritt des italienischen Ministerpräsidenten mit sich brachten. Deutschlands Bruttoinlandsprodukt (BIP) wies im dritten Quartal ein Wachstum von 0,2 % auf, nach einem Plus von 0,4 bis 0,7 % in der ersten Jahreshälfte. Neben dem privaten Konsum als Wachstumstreiber trugen steigende Staatsausgaben zur Belebung bei. Auch im Vereinigten Königreich fiel die Arbeitslosenquote im Oktober 2016 mit 4,8 % auf den tiefsten Stand seit 2005.

Die US-Wirtschaft entwickelte sich nach einem schwachen Start in das Jahr 2016 im weiteren Verlauf relativ robust. Im dritten Quartal lag die annualisierte Wachstumsrate bei 3,5 %, das stärkste Wachstum seit zwei Jahren; die jährliche Teuerung kletterte zum Jahresende auf 2,1 %. Auch hier ist der private Konsum der zentrale Wachstumstreiber, der durch eine solide Arbeitsmarktentwicklung gestützt wird. Die Abschwächung des Wirtschaftswachstums in China setzte sich fort. Die jährliche Wachstumsrate des BIP lag 2016 bei 6,6 %, nach einem Wachstum von 7,0 % im Jahr 2015. Geld- und fiskalpolitische Maßnahmen verhinderten eine deutlichere Wachstumsabschwächung.

Kapitalmärkte

Die Kapitalmärkte waren 2016 weiterhin geprägt von einer expansiven Geldpolitik. Im März des Berichtsjahres lockerte die Europäische Zentralbank (EZB) erneut ihre Geldpolitik: Sie senkte den Hauptrefinanzierungs- und Einlagezins, erweiterte das Ankaufprogramm um Unternehmensanleihen, erhöhte die monatlichen Anleihenkäufe auf 80 Mrd. EUR und kündigte vier neue längerfristige Refinanzierungsgeschäfte an. Zwar kündigte die EZB im Dezember eine Reduzierung ihrer monatlichen Anleihenkäufe von 80 Mrd. EUR auf 60 Mrd. EUR an, verlängerte gleichzeitig aber die Laufzeit des Programms um neun Monate bis Ende 2017.

Auch die Rentenmärkte wurden im Jahresverlauf 2016 wesentlich von der Europäischen Zentralbankpolitik bestimmt. Zusätzlich gab es eine Reihe an makroökonomischen Themen sowie diverse politische Entscheidungen, die Einfluss auf die Marktentwicklung an diesen Märkten hatten. Dazu gehörten zu Jahresbeginn Sorgen um eine nachlassende Wachstumsdynamik in China und anderen Schwellenländern. Unter politischen Gesichtspunkten fokussierten sich die Rentenmärkte auf die Entscheidungen zum Brexit, zur US-Wahl und zum italienischen Verfassungsreferendum. Im Vorfeld der Entscheidungen war stets eine erhöhte Volatilität zu erkennen, die unerwarte-

ten Ergebnisse berührten die Märkte dann aber jeweils nur kurzfristig – z. B. der Renditerückgang für Bundesanleihen nach dem Brexit-Votum. Im Falle des Wahlausgangs in den USA kam es im Euro-Raum zu einer positiven Gegenreaktion. Die US-Notenbank hob im Dezember 2016 zum zweiten Mal nach der Finanzkrise ihren Leitzins an und verwies auf einen verbesserten Arbeitsmarkt und Signale einer höheren Inflation. Diese moderate Zinsanhebung hatte für die Euro-Rentenmärkte noch keine Signalwirkung, sodass es zu einem insgesamt positiven Jahresausklang für Zinspapiere infolge fallender Zinsen und sinkender Risikoaufschläge kam. An den US-Märkten sorgten der Wahlausgang und positive Konjunkturerwartungen für deutlich steigende Zinsen zum Jahresende – zehnjährige US-Treasuries stiegen in der Spitze um über 70 Basispunkte auf fast 2,6 % an und weisen in der Spitze einen Zinsabstand zu zehnjährigen Bundesanleihen von ca. 230 Basispunkten aus.

Neben den zinspolitischen Rahmenbedingungen standen auch 2016 idiosynkratische Risiken und diverse M&A-Aktivitäten im Vordergrund. Nach der Schwäche im ersten Quartal zeigten Energie- und Rohstoffwerte eine deutliche Kurserholung. Bail-in-Regulierung und Kapitalisierungen waren im Bankensektor weiter im Fokus, speziell bei italienischen Banken. Rechtsrisiken blieben für Banken ein sehr präsent Thema. Der Primärmarkt zeigte weiterhin eine starke Aktivität, allerdings war erneut ein leichter Rückgang zum Vorjahresvolumen zu verzeichnen. Insbesondere Unternehmensanleihen mit längeren Laufzeiten, Emittenten aus dem höher verzinslichen Segment sowie nachrangige Bankenemissionen waren gefragt. Covered Bonds zeigten eine durchschnittliche Neuemissionsaktivität. Wie schon im Vorjahr war das Nettoemissionsvolumen leicht negativ.

Die Aktienmärkte konnten nach einem schwachen Jahresauftakt 2016 im vierten Quartal deutlich zulegen und das Börsenjahr positiv abschließen: Der DAX kletterte im Gesamtjahr um 6,9 %, der S&P 500 um 9,5 %. Deutlich schwächer – gleichwohl positiv – entwickelten sich der EURO STOXX 50 mit 0,7 % und der Nikkei mit 0,4 %.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Die Ausführungen zu den Versicherungsmärkten stützen sich auf Veröffentlichungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) und beinhalten vorläufige Daten.

Die deutsche Versicherungswirtschaft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 ihre Beitragseinnahmen nahezu stabil halten. Laut Hochrechnung erreichte die Branche einen leichten Zuwachs von 0,2 % auf 194,2 Mrd. EUR.

Der Anstieg resultiert insbesondere aus der Schaden- und Unfallversicherung, die von einem Anstieg der Beiträge um 2,9 % auf 66,3 Mrd. EUR bei allerdings nachgebenden versicherungstechnischen Gewinnen ausgeht. Zuwächse verzeichneten zudem die Unternehmen der privaten Krankenversicherung, die Beiträge in Höhe von 37,2 Mrd. EUR und damit ein Wachstum von 1,1 % erwarten.

Bei den Lebensversicherern, Pensionskassen und Pensionsfonds gingen die Prämieinnahmen 2016 um voraussichtlich 2,2 % auf 90,7 Mrd. EUR zurück. Das Neugeschäft entwickelte sich erwartungsgemäß schwächer. Während das Geschäft mit laufenden Beiträgen in Höhe von 64,3 Mrd. EUR weitgehend konstant blieb, setzte sich die Konsolidierung der Einmalbeiträge mit einem Rückgang um 6,1 % auf 26,3 Mrd. EUR fort.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Zum Schutz ihrer Kunden und um die Stabilität der Finanzmärkte zu gewährleisten, unterliegen Versicherungsunternehmen (Erst- und Rückversicherungsgesellschaften), Banken und Kapitalanlagegesellschaften weltweit besonderen, komplexen rechtlichen Regelungen zur Regulierung ihrer Geschäftstätigkeit. Die zurückliegenden Jahre waren insbesondere vor dem Hintergrund der Finanzkrise in den Jahren 2007 bis 2010 durch eine intensive Weiterentwicklung und damit eine einhergehende Verschärfung und zunehmende Komplexität der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an diese beaufsichtigten Unternehmen gekennzeichnet.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Versicherungsaufsichtsgesetzes in der Bundesrepublik Deutschland und der delegierten Rechtsakte der Europäischen Kommission zum 1.1.2016 hat diese Entwicklung nunmehr ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht. Durch die damit umgesetzte Solvency-II-Richtlinie wird ein Drei-Säulen-Ansatz verfolgt. Die (quantitative) Säule I regelt Einzelheiten zur notwendigen Kapitalausstattung der Versicherungsunternehmen. Um den konkreten Kapitalbedarf zu berechnen, können die Unternehmen entweder auf ein gesetzlich vorgegebenes Standardmodell zurückgreifen oder aber ein eigenes internes Modell nutzen. Die Talanx nutzt für die Gruppe sowie wesentliche Versicherungsgesellschaften des Konzerns ein durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bereits im November 2015 genehmigtes partielles internes Modell, das hinsichtlich seiner Anwendbarkeit auf der Ebene einzelner Versicherungsgesellschaften mit dem Genehmigungsbescheid der BaFin per Oktober 2016 um die wesentlichen inländischen Lebensversicherungsunternehmen erweitert wurde.

Säule II betrifft das qualitative Risikomanagementsystem und beinhaltet vor allem Anforderungen an die Geschäftsorganisation des Versicherungsunternehmens. Im Rahmen der Säule III werden Berichterstattungspflichten der Versicherungsunternehmen geregelt, insbesondere Berichtspflichten gegenüber Aufsichtsbehörden und der Öffentlichkeit. Zusätzlich werden durch die Umsetzung von Solvency II Neuerungen im Bereich der Beaufsichtigung von Versicherungsgruppen eingeführt, die auch Auswirkungen auf die Talanx-Gruppe haben werden. So besteht seit dem 1.1.2016 nunmehr eine Gruppenaufsicht, in deren Rahmen die BaFin als nationale Versicherungsaufsicht des obersten Mutterunternehmens (und Gruppenaufsichtsbehörde), die nationalen Aufsichtsbehörden der jeweiligen ausländischen Konzerngesellschaften und die European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) in einem gemeinsamen Aufsichtskollegium zusammenarbeiten.

Auch nach dem Inkrafttreten des neuen Versicherungsaufsichtsgesetzes behält die aufsichtsrechtliche Regulierung ein unvermindert hohes Tempo bei. Nur sechs Monate nach seinem Inkrafttreten wurde das Versicherungsaufsichtsgesetz durch das am 2.7.2016 in Kraft getretene Finanzmarktnovellierungsgesetz ergänzt und § 23 Abs. 6 VAG neu eingefügt. Versicherungsunternehmen sind nun verpflichtet, ein internes Hinweisgebersystem einzurichten, bei dem Mitarbeiter vertraulich bestimmte Verstöße im Unternehmen melden können. Der Talanx-Konzern setzt ein derartiges Hinweisgebersystem bereits seit Längerem ein.

Durch Veröffentlichung im Bundesanzeiger vom 21.4.2016 hatte das Bundesministerium der Finanzen die durch das neue VAG eingeräumten Befugnisse zum Erlass von Rechtsverordnungen genutzt und die zum Ende des Jahres 2015 außer Kraft getretenen durch neue Verordnungen ersetzt.

Auch die EIOPA veröffentlicht im Zusammenhang mit der Solvency-II-Umsetzung unverändert zahlreiche Leitlinien und technische Durchführungsstandards sowie entsprechende Konsultationsdokumente. Die BaFin veröffentlichte in den zurückliegenden Monaten zahlreiche Auslegungsentscheidungen zur Konkretisierung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Der Umfang dieser Veröffentlichungen und ihr Detailgrad führen branchenweit zu einem erheblichen, teilweise kaum noch überschaubaren Anstieg der zu beachtenenden, teils überaus detailreichen aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie immer wieder auch zu Widersprüchen mit veröffentlichten Dokumenten der EIOPA selbst oder den Auslegungsentscheidungen der BaFin.

Vor dem Hintergrund der bis zum 23.2.2018 in Deutschland umzusetzenden Richtlinie über den Versicherungsvertrieb (IDD) hat die

EIOPA bereits im April 2016 ihre Vorbereitungsleitlinien für unternehmensinterne Produktaufsichts- und Produkt-Governance-Anforderungen (Product Oversight and Governance, POG) in einem finalen Bericht veröffentlicht. Die Vorgaben zielen auf eine ausreichende Berücksichtigung von Verbrauchergesichtspunkten bei Produktdesign und Vertriebssteuerung, beschränken sich jedoch nicht auf reines Verbrauchergeschäft. Die Vorgaben sind an die zuständigen Aufsichtsbehörden gerichtet. Die BaFin hat angekündigt, dass diese Vorschriften von ihr erst berücksichtigt werden, wenn die Richtlinie über den Versicherungsvertrieb in Deutschland umgesetzt ist. Dies gelte für die Inhalte der EIOPA-Leitlinien, aber auch für den delegierten Rechtsakt, den die EU-Kommission zur Produktentwicklung erlassen werde. Bereits jetzt ist absehbar, dass durch die Umsetzung der IDD sowie der hiermit im Zusammenhang stehenden Richtlinien zusätzliche Anforderungen im Hinblick auf die Produktüberwachung und Produkt-Governance von Versicherungsprodukten auf Versicherungsunternehmen, aber auch auf Versicherungsvermittler zukommen werden.

Die BaFin hat am 19.10.2016 einen überarbeiteten Entwurf für die „Aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGO)“ zur öffentlichen Konsultation vorgelegt. Die MaGO richten sich an alle Erst- und Rückversicherungsunternehmen, die Solvency II unterliegen, sowie an Versicherungs-Holdinggesellschaften. Durch die MaGO sollen die für die Geschäftsorganisation relevanten Vorschriften des VAG und der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 in die Aufsichtspraxis der BaFin übertragen und die EIOPA-Leitlinien zum Governance-System umgesetzt werden. Konkret werden die Anforderungen an die Bereiche allgemeine Governance, Schlüsselfunktionen, Risikomanagementsystem, Eigenmittelanforderungen, internes Kontrollsystem, Ausgliederungen und Notfallmanagement genauer umschrieben. Bereiche, in denen die BaFin bereits gesonderte Vorgaben veröffentlicht hat, etwa die Anforderungen an die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit oder an den Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht (Prudent Person Principle), werden von den MaGO nicht erfasst.

Versicherungsunternehmen des Talanx-Konzerns sind in hohem Maße auf die Erhebung von personenbezogenen Daten angewiesen. Sie werden unter anderem zur Antrags-, Vertrags- und Leistungsabwicklung erhoben und verarbeitet und genutzt, um Versicherte bedarfsgerecht zu beraten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmen des Talanx-Konzerns sind sich der damit einhergehenden Verantwortung zu einem angemessenen Umgang mit personenbezogenen Daten bewusst. Die Wahrung der Rechte der Versicherten und der Schutz ihrer Privatsphäre sind wesentliche Ziele aller Konzernunternehmen. Im Mai 2016 ist die EU-Datenschutz-Grundver-

ordnung durch Veröffentlichung im EU-Amtsblatt in Kraft getreten. Nach Ablauf einer zweijährigen Übergangsphase wird die Verordnung ab dem 25.5.2018 geltendes Recht auch in der Bundesrepublik Deutschland. Vor diesem Hintergrund wurde ein Projekt initiiert, um die Umsetzung der neuen gesetzlichen Anforderungen rechtzeitig sicherzustellen. Rechtsunsicherheiten ergeben sich dabei, weil nicht absehbar ist, inwieweit der deutsche Gesetzgeber unter fast 50 Öffnungsklauseln der Verordnung noch Abweichungen im Zuge einer Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes beschließen wird.

Im März 2016 ist zudem das OGAW-V-Umsetzungsgesetz in Kraft getreten, das die Vorgaben der europäischen OGAW-V-Richtlinie (Fünfte Richtlinie über Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren [OGAW]) in Deutschland umsetzt. Das OGAW-V-Umsetzungsgesetz bringt nicht nur Änderungen mit sich, die durch die Richtlinie gefordert wurden; es verursacht erheblichen Anpassungsbedarf bei den Kapitalanlagegesellschaften des Talanx-Konzerns, und mit dem im Jahr 2016 verabschiedeten Gesetz zur Reform der Investmentbesteuerung (Investmentsteuerreformgesetz, – InvStRefG) zeichnet sich bereits jetzt weiterer umfassender Handlungsbedarf in diesem Bereich ab.

Die Einhaltung geltenden Rechts ist für die Gesellschaften des Talanx-Konzerns unverändert Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Insbesondere der Beachtung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie der fortlaufenden Anpassung und Weiterentwicklung des Geschäfts und ihrer Produkte an gesetzliche Neuregelungen widmen die Gesellschaften große Aufmerksamkeit. Die entsprechend installierten Mechanismen stellen sicher, dass künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf die eigene Geschäftstätigkeit frühzeitig identifiziert und bewertet werden, um die erforderlichen Anpassungen vornehmen zu können.

Als Wertpapieremittenten unterliegen die Talanx AG sowie weitere Konzerngesellschaften der Kapitalmarktaufsicht, neben Deutschland etwa in Polen und Luxemburg.

Geschäftsverlauf und Lage

Themen des Berichtsjahres

Zukunftssicherung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland

Im Jahr 2016 hat der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland die Umsetzung des auf mehrere Jahre angelegten Programms KuRS (Kundenorientiert Richtungsweisend Stabil) weiterverfolgt. Ziele des Programms sind es, den Geschäftsbereich Pri-

vat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und somit zukunftsfähig aufzustellen. Schwerpunkte bei der Umsetzung sind zunächst die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Hierzu gehören auch die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten. In 2016 wurde mit den Projektarbeiten zur Harmonisierung der Anwendungslandschaft mit dem Ziel eines gemeinsamen Bestandsführungssystems für die Gesellschaften der Talanx Deutschland AG für das Leben- und Unfallgeschäft begonnen.

Das strategische Projekt Voyager 4life wird eine gemeinsame IT-Leben-Plattform für die vier Leben-Risikoträger und die Pensionskassen bei Talanx Deutschland sowie die Unfallsparte der Bancassurance schaffen. Das Projekt ist am 1.1.2016 gestartet und konzentriert sich in einem ersten Schritt auf die Einführung des Neugeschäfts der Bancassurance-Gesellschaften in das Bestandsverwaltungssystem Kolumbus. In einem zweiten Schritt erfolgt die Überführung/Migration der Alt-Bestände der bisherigen Verwaltungssysteme der Bancassurance nach Kolumbus. Zukünftig können Produkte durch die gemeinsame Plattform einfacher abgebildet, Prozesse effizienter gestaltet und dadurch Kosten gespart werden. Für die Bancassurance ein wichtiger Schritt, um sich systemseitig optimal für die Zukunft aufzustellen.

Solvency II

Die Talanx-Gruppe hat im November 2015 die Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) für ihr internes Kapitalmodell nach Solvency II für die Gruppe und weitere wesentliche Gesellschaften erhalten. Das interne Modell setzt die Talanx-Gruppe bereits seit mehreren Jahren im Risikomanagement und in der Unternehmenssteuerung erfolgreich ein. Mit dieser Genehmigung wird zugleich bestätigt, dass Methoden und Verfahren, die dem Modell zugrunde liegen, Solvency-II-konform sind.

Im Frühjahr 2016 hat die Gruppe beantragt, interne Kapitalmodelle auch für ihre wesentlichen deutschen Lebensversicherungsgesellschaften zu nutzen, im Herbst 2016 erteilte die Aufsicht die Genehmigungen hierfür. In der TARGO Versicherung AG wird hingegen weiterhin das Standardmodell verwendet. Das neue Aufsichtsregime Solvency II trat am 1.1.2016 in Kraft.

Compliance-Management-System

In den letzten beiden Jahren hat die TARGO Versicherung AG ein ganzheitliches Compliance-Management-System entwickelt und installiert. Als Grundlage dienten dabei die Anforderungen des GDV-Verhaltenskodex. Hierbei zeigte sich, dass die TARGO Versicherung

AG einen Großteil der Anforderungen bereits erfüllen. Das Compliance-Management-System tritt zum 1.1.2017 in Kraft. Die Einführung ist ein erster Schritt zur Umsetzung der IDD (Insurance Distribution Directive, EU Vermittlerrichtlinie Teil 2). Darüber hinaus wurde der aktuelle Stand der TARGO Versicherung AG mit den Erfordernissen der IDD abgeglichen. Eine der konkreten Auswirkungen ist unter anderem, dass die Erstellung eines Risikoprofils voraussichtlich auch für klassische Versicherungsanlageprodukte erforderlich wird. Die Umsetzung in nationales Recht ist noch erforderlich. Der Referentenentwurf wird für Anfang 2017 erwartet, die Umsetzungsfrist ist aktuell bis zum 23.2.2018 festgesetzt.

Kreditkartenabsicherung der TARGOBANK über Zusatzleistungen

Zum 1.1.2016 wurde die TARGO Versicherung AG der neue Erstversicherungspartner für die Versicherungsprodukte auf den Kreditkarten der TARGOBANK. Hier werden Zusatzleistungen wie Einkaufsversicherung, Verkehrsmittelversicherung und Auslandsreisekrankenversicherung angeboten. Eine Weiterentwicklung der Leistungen wird geprüft.

TARGO Geräteschutz

Der TARGO Geräteschutz ist ein Produkt für mobile Geräte, das über Händler angeboten wird. Hier sind weiße Ware, Unterhaltungselektronik, mobile Geräte und Mobilfunkgeräte unter anderem gegen unsachgemäße Handhabung und Abhandenkommen versichert. Angebotene Leistungen sind entweder ein Vollschutz oder eine reine Garantieverlängerung.

Mit der PRO-AQUA International GmbH, Produzent von Reinigungssystemen mit Wasserfiltern, die in über 40 Ländern weltweit vertrieben werden, wurde im Berichtsjahr eine Kooperation vereinbart. PRO-AQUA Deutschland bietet ab sofort im Vertrieb der Reinigungsgeräte den Geräteschutz der TARGO Versicherung AG an.

Auf der Suche nach weiteren akzeptablen Referenzkunden nimmt die TARGO Versicherung AG an Ausschreibungen großer Handelsunternehmen teil. Um die Chancen bei zukünftigen Ausschreibungen weiter zu erhöhen, wurde der TARGO Geräteschutz weiterentwickelt. Der Onlineverkauf des TARGO Geräteschutzes wird zeitnah angeboten werden.

Assekurata-B2B-Kundenbefragung

Wie bereits 2013 wurde im Geschäftsjahr 2016 durch Assekurata eine B2B-Befragung der TARGOBANK Mitarbeiter durchgeführt. Die Beweggründe für diese Befragung ist die stetige Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit dem Bankpartner.

Das Ergebnis der Befragung zeigt bei den TARGO Versicherungen ein insgesamt positives Gesamtergebnis (nahezu auf dem guten Niveau der Befragung in 2013). Im Bereich telefonischer Kundenkontakt (TDBC) konnte das letzte Ergebnis weit übertroffen werden.

ISO-9001-Zertifizierung

Im Berichtsjahr wurde das Callcenter der TARGO Versicherung AG, das Talanx Deutschland Bancassurance Communication Center GmbH (TDBC), erstmalig nach ISO 9001:2015 und der Callcenter-spezifischen Norm QMCC zertifiziert. Der Geltungsbereich des Qualitätsmanagement-Systems schließt die Abteilungen Inbound-Telefonie, Einsatzplanung und Training ein. Der Vertrieb der TARGO Versicherung AG und das Qualitätsmanagement wurden im Berichtsjahr erfolgreich rezertifiziert. Hier erfolgte die Umstellung auf die Norm ISO 9001:2015 (vormals ISO 9001:2008) mit u. a. einer stärkeren Fokussierung auf Risiko- und Wissensmanagement sowie der Erweiterung der relevanten interessierten Parteien und deren Anforderungen. Der Kundenservice der TARGO Versicherung AG hat ein erfolgreiches Überwachungsaudit in den Bereichen Antrags- und Leistungsbearbeitung absolviert, die Umstellung des Qualitätsmanagement-Systems auf ISO 9001:2015 erfolgt im Folgejahr.

Digitalisierung

Kaum eine Entwicklung verändert die Versicherungsbranche so nachhaltig wie die Digitalisierung. Durch die Digitalisierung werden Geschäftsprozesse und -modelle mittels Nutzung von IT-Systemen grundlegend neu gestaltet. Diese Entwicklung ist insbesondere für die Wettbewerbsfähigkeit von Versicherungsunternehmen entscheidend.

Der Talanx-Konzern verfolgt eine konsequente Automatisierung und Digitalisierung seiner Geschäftsprozesse. Um die Digitalisierung auch intern zu forcieren, hat die Talanx-Gruppe ein eigenes Digital Lab aufgebaut. Es soll als Partner der Geschäftsbereiche – neben weiteren externen internationalen Partnerschaften – die Digitalisierung an der Kundenschnittstelle und im internen Betrieb vorantreiben und neue digitale Geschäftsmodelle entwickeln.

Die TARGO Versicherung AG hat im Berichtsjahr einen guten Schritt in diese Richtung getan: Mit der neuen Smart-Capture-Kunden-APP können Dokumente wie Schadensanzeigen, die bislang in Papierform vorliegen mussten, einfach und schnell übertragen werden. Die Weiterverarbeitung erfolgt größtenteils vollautomatisiert. Eine Foto-Scan-Funktion ermöglicht es dem Kunden, vom Versicherer benötigte Dokumente einzuscannen. Über eine Live-Tracking-Funktion kann jederzeit der aktuelle Bearbeitungsstand abgefragt bzw. eingesehen werden.

Dank des Vorstands

Die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres sind wesentlich auf die Kompetenz und das außerordentliche Engagement der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für unsere Gesellschaft bedankt sich die Geschäftsleitung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dank gebührt auch dem Betriebsrat für die stets konstruktive und faire Zusammenarbeit.

Ertragslage

Neugeschäft

Die Neugeschäftsbeiträge der TARGO Versicherung AG betragen im Berichtsjahr insgesamt 62.045 (44.360) TEUR. Der Anstieg resultierte insbesondere aus höheren Einmalbeiträgen in Höhe von 56.518 (40.046) TEUR bei den Sonstigen Versicherungen. Die hauptsächlich die Unfallversicherung betreffenden laufenden Neugeschäftsbeiträge stiegen um 28,1 % auf 5.527 (4.314) TEUR. Hieraus errechnet sich ein Annual Premium Equivalent (laufende Neugeschäftsbeiträge zuzüglich 10 % der Einmalbeiträge) von 11.178 (8.319) TEUR.

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge in der klassischen Unfallversicherung stieg von 13.689 auf 16.808 Verträge. Auch bei den Sonstigen Versicherungen konnte ein deutliches Wachstum generiert werden; der Neuzugang stieg von 244.701 auf 331.790 Verträge.

Versicherungsbestand

Ende des Jahres 2016 umfasste der Versicherungsbestand im selbst abgeschlossenen Geschäft 1.133.393 (754.357) Verträge.

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Versicherungsverträgen im Geschäftsjahr 2016

	Anzahl der Versicherungsverträge		
	31.12.2016	31.12.2015	Änderung
Selbst abgeschlossenes Geschäft	1.133.393	754.357	379.036
davon:			
Unfallversicherung	99.371	95.758	3.613
Sonstige Versicherungen	1.034.022	658.599	375.423

Der Bestand an Policen bei klassischen Unfallversicherungen ist im Geschäftsjahr auf 84.199 (77.253) Stück angestiegen. Bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr sank der Bestand auf 15.172 (18.505) Stück.

Bei den Sonstigen Versicherungen betrug der Bestand an Policen 1.034.022 (658.599) Stück. Die Steigerung begründet sich i. W. in der Übernahme von 271.866 Verträgen in der Kreditkartenabsicherung zum 1.1.2016.

Eine vollständige Darstellung der von unserer Gesellschaft betriebenen Versicherungsarten befindet sich in der Anlage 1 zum Lagebericht auf Seite 21.

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf insgesamt 116.970 (99.406) TEUR. Davon entfielen 85.127 (67.397) TEUR auf die Sonstigen Versicherungen sowie 31.843 (32.009) TEUR auf die Unfallversicherung. In der Sparte Unfall erreichte die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR) 9.641 (12.132) TEUR gebuchte Bruttobeiträge.

Bei den Sonstigen Versicherungen verkauften sich insbesondere die Arbeitslosigkeitsversicherungen deutlich besser als im Vorjahr. Hierbei wirkte sich insbesondere die gestiegene Kreditvergabe des Kooperationspartners TARGOBANK positiv auf diese Entwicklung aus.

Unter Berücksichtigung der Beitragsüberträge sowie der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge stiegen die verdienten Nettobeiträge der TARGO Versicherung AG auf 75.605 TEUR nach 71.224 TEUR im Vorjahr.

Leistungen

Die Netto-Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung lagen mit 15.012 (15.025) TEUR nahezu unverändert auf Vorjahresniveau.

Die bilanzielle Nettoschadenquote, definiert als das Verhältnis der Nettoschadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, verbesserte sich auf 19,9 (21,1) %.

Veränderung der übrigen versicherungstechnischen

Netto-Rückstellungen

Die Deckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr erhöhte sich im Geschäftsjahr von 35.834 TEUR um 697 (1.697) TEUR auf 36.531 TEUR.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 61.079 (54.243) TEUR um 12,6 % über dem Vorjahresniveau. Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen verblieben Nettoaufwendungen von 48.755 (43.932) TEUR.

Der versicherungstechnische Gewinn von 10.941 (8.794) TEUR entfiel mit 6.534 (4.931) TEUR auf den Versicherungszweig Unfallversicherung sowie mit 4.407 (3.863) TEUR auf die Sonstigen Versicherungen.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 7.052 (7.106) TEUR. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 309 (294) TEUR gegenüber. Das laufende Ergebnis betrug 6.743 TEUR und liegt damit leicht unter dem Vorjahresniveau von 6.812 TEUR. Die laufende Durchschnittsverzinsung erreichte 3,1 (3,4) %.

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 150 (39) TEUR realisiert. Wie im Vorjahr wurden weder außerordentliche Zu- noch Abschreibungen vorgenommen. Insgesamt war somit ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 150 (39) TEUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 6.893 (6.851) TEUR. Somit wurde für das Berichtsjahr eine Nettoverzinsung von 3,1 (3,4) % erreicht.

Geschäftsergebnis

Der versicherungstechnische Gewinn von 10.941 (8.794) TEUR entfiel mit 6.534 (4.931) TEUR auf den Versicherungszweig Unfallversicherung sowie mit 4.407 (3.863) TEUR auf die Sonstigen Versicherungen.

Zusammen mit einem Kapitalanlageergebnis in Höhe von 6.893 (6.851) TEUR sowie einem Aufwand im sonstigen Ergebnis (inkl. technischem Zinsertrag) von -3.275 (-2.813) TEUR erzielte die Gesellschaft somit ein Geschäftsergebnis von 14.560 (12.833) TEUR.

Unter Berücksichtigung eines außerordentlichen Aufwandes von 5 (105) TEUR erreichte die TARGO Versicherung AG einen Jahresüberschuss in Höhe von 14.554 (12.685) TEUR.

Ergebnisabführung

Die TARGO Versicherung AG führt im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags den Jahresüberschuss von 14.554 (12.685) TEUR an die Talanx Deutschland AG ab.

Überschussbeteiligung

Für das Produkt Unfall Rendite, die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr der TARGO Versicherung AG, wird den Versicherungsnehmern in 2017 eine Verzinsung der vorhandenen Guthaben in Höhe von 2,3 % zzgl. Schlussüberschussanteil von 1,0 % gutgeschrieben. Die Gesamtverzinsung der Kundenguthaben (einschließlich Schlussgewinnanteilen) beträgt somit 3,3 %.

Die für den gesamten Bestand ab 2017 gültigen Gewinnanteilsätze sind auf den Seiten 47 bis 49 dieses Berichts im Detail dargestellt.

Finanzlage

Eigenkapital

Nach Ergebnisabführung an die Talanx Deutschland AG beträgt das Eigenkapital:

Eigenkapital nach Ergebnisabführung

	31.12.2016
TEUR	
Gezeichnetes Kapital	27.000
Gewinnrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	2.700
b) andere Gewinnrücklagen	42
	2.742
Summe	29.742

Im Geschäftsjahr wurden die bislang ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital in Höhe von TEUR 20.250 vollständig eingezahlt.

Liquiditätslage

Die Liquidität unserer Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert. Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Form von Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 9.095 (3.949) TEUR verfügbar.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Entwicklung der Kapitalanlagen im Detail

	31.12.2016	31.12.2015	Änderung
TEUR			
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.861	6.789	2.073
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	897	256	641
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	120.913	111.359	9.553
Namenschuldverschreibungen	55.303	39.800	15.503
Schuldscheinforderungen und Darlehen	43.691	43.999	-309
Übrige Ausleihungen	2.000	3.998	-1.998
Summe	231.665	206.201	25.463

Das Volumen der Kapitalanlagen der TARGO Versicherung AG stieg um 25.463 (6.685) TEUR und betrug zum Jahresende 231.665 (206.201) TEUR. Die Kapitalanlagen wurden vorrangig in festverzinslichen Kapitalanlagen investiert. Deren Anteil lag zum Ende des Berichtsjahres bei 95,8 (96,6) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Inhaberschuldverschreibungen guter Bonität. Das durchschnittliche Rating der festverzinslichen Kapitalanlagen beträgt AA- (A+). Wie im Vorjahr ist die Gesellschaft keine Aktienengagements eingegangen.

Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 267.347 (238.231) TEUR. Die Bewertungsreserven stiegen auf 35.682 (32.030) TEUR.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der TARGO Versicherung AG bewertet den Geschäftsverlauf des Berichtsjahres vor dem Hintergrund des unverändert schwierigen branchenspezifischen Umfelds als positiv: Entgegen unseren konservativen Prognosen konnten sämtliche Beitragskennzahlen gesteigert werden. Das Wachstum betraf sowohl das Neugeschäft in der Unfallversicherung als auch in der Arbeitslosigkeitsversicherung. Vor allem die Einmalbeiträge aus der Arbeitslosigkeitsversicherung trugen zu einem unerwartet starken Anstieg der Bruttobeiträge bei. Die TARGO Versicherung AG befindet sich als Spezialversicherer für Unfall- und Arbeitslosigkeitsversicherungen damit weiterhin in einer starken Position.

Das Kapitalanlageergebnis nahm trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase geringfügig zu, womit der prognostizierte leichte Rückgang vermieden werden konnte. Gleiches gilt für den vor Ergebnisabführung erzielten Jahresüberschuss, der dank unveränderter Kostendisziplin und günstiger Schadenentwicklung anstieg. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als positiv zu beurteilen.

Risikobericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Risikomanagement der Gesellschaft werden die Risiken für die Gesellschaft regelmäßig untersucht. Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen unterstützen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können.

Insgesamt sieht sich die Gesellschaft derzeit in der Lage, alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen dauerhaft zu erfüllen.

Bestandsgefährdende Risiken, d. h. wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, können sich insbesondere dann ergeben, wenn sich systemische Risiken wie z. B. ein Kollaps des Finanzsystems realisieren. Bestandsgefährdende Risiken unternehmensspezifischer Natur zeichnen sich derzeit nicht ab.

Die Solvabilitätsanforderungen werden von der Gesellschaft erfüllt. Die konkreten Quoten veröffentlichen wir im Mai 2017 im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) zum 31.12.2016.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des deutschen Aktiengesetzes, dem zufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG), und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (§ 26 VAG und begleitende Rechtsnormen).

Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung nach (§ 289 Abs. 1 HGB).

Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines Internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, d. h., es umfasst Chancen und Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen auf negativen Zielabweichungen, d. h. Risiken im engeren Sinn, liegt.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Risikomanagement des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sowie des Konzerns eingegliedert und berücksichtigt die Konzernrichtlinien. Zur Quantifizierung von Risiken wird ein Risikomodell (Standardmodell) gemäß Solvency II eingesetzt. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Das Risikoma-

nagementsystem ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen Risiken der Gesellschaft (insbes. versicherungstechnischen Risiken, Marktrisiken und operationellen Risiken) erfolgt regelmäßig mit Hilfe des Risikomodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Solvenzkapital hinterlegt. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert. Darüber hinaus werden andere materielle Risiken (Projektrisiken, Reputationsrisiken und strategische Risiken) sowie zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet.

Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Als einen wesentlichen Teil des Risikomanagementsystems führt das Unternehmen mindestens einmal jährlich eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA), in der unter anderem der Gesamtsolvabilitätsbedarf unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils des Unternehmens überprüft wird.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mit Hilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert und bei Bedarf darauf frühzeitig reagiert. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher.

Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Talanx Asset Management GmbH.

Risikoorganisation

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind der Gesamtvorstand der Gesellschaft, die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), die Risikoverantwortlichen sowie die In-

terne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision wahrgenommen wird.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Talanx Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den CRO, das Risikomanagement und das Risikokomitee der Talanx Deutschland AG wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte, die für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig sind. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikosteuerungsmaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen statt.

Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere auch des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit einer Geschäftsorganisation, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet, ist die Gesellschaft in die Compliance-Organisation der Talanx AG eingebunden und entsendet Compliance einen Vertreter in das Risikokomitee.

Die versicherungsmathematische Funktion trägt im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems bei, insbesondere hinsichtlich der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie der Zeichnungs- und Annahmepolitik und der Angemessenheit der Rückversiche-

rungsvereinbarungen. Als weitere Schlüsselfunktion im Sinne von Solvency II ist auch die versicherungsmathematische Funktion im Risikokomitee vertreten.

Risiken der künftigen Entwicklung

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Prämien und Reserverisiken

Das Prämienrisiko oder Prämien-/Schadenrisiko ergibt sich daraus, dass aus im Voraus festgesetzten Versicherungsprämien später Entschädigungen zu leisten sind, deren Höhe jedoch zunächst unbekannt ist. So kann der tatsächliche vom erwarteten Schadenverlauf abweichen.

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte, aber bereits eingetretene Schäden vollständig zu regulieren. Dies könnte zu einem Nachreservierungsbedarf führen.

Dem Prämienrisiko begegnet die Gesellschaft durch vorsichtige Annahmen in der Kalkulation. Darüber hinaus wird das Portfolio durch Rückversicherungen gedeckt. Der Schadenverlauf wird kontinuierlich überwacht.

Um das Reserverisiko zu begrenzen, wird die Angemessenheit der Rückstellungen regelmäßig überprüft; die Abwicklungsergebnisse werden überwacht.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken beschreiben die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten aufgrund von Änderungen in den biometrischen Rechnungsgrundlagen.

Ein Sterblichkeitsrisiko ergibt sich, wenn der Anstieg der Sterblichkeitsrate zu einer Erhöhung der Versicherungsverbindlichkeiten führt.

Katastrophenrisiken

Das Katastrophenrisiko resultiert aus einer wesentlichen Ungewissheit in Bezug auf die Annahmen über extreme oder außergewöhnliche

Ereignisse bei der Preisfestlegung und bei der Bildung versicherungstechnischer Rückstellungen.

Das Katastrophenrisiko wird mit geeigneten Rückversicherungsverträgen begrenzt. Der Umfang der Rückdeckung wird regelmäßig überprüft.

Stornorisiken

Das Stornorisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts von Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsrate von Versicherungsverträgen ergibt.

Die Gesellschaft analysiert die Stornosituation regelmäßig. Bei Bedarf werden geeignete Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

Kostenrisiken

Das Kostenrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts, der sich aus Veränderungen der bei der Verwaltung von Versicherungsverträgen tatsächlich angefallenen gegenüber den kalkulierten Kosten ergibt.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen angemessen vorsichtige Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Produktkalkulation stützt sich dabei auf eine adäquate Kostenrechnung.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität von Finanzmarktdaten ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beeinflussen.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emittentenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Diese orientieren sich an den internen Richtlinien der Gesellschaft bzw. den Anforderungen aus Solvency II, dem VAG sowie als interner Leitlinie weiterhin den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Anlageverordnung, sodass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen operativer Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze.

Dem Zinsrisiko wird vor allem durch regelmäßige Asset-Liability-Analysen, kontinuierliche Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte sowie Ergreifen entsprechender Steuerungsmaßnahmen Rechnung getragen. Bei Bedarf kommen auch geeignete Kapitalmarktinstrumente zum Einsatz.

Spread- und Konzentrationsrisiken

Spreadrisiken bestehen für alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deren Marktwerte auf eine Änderung von Spreads gegenüber der risikofreien Zinskurve reagieren.

Als Marktrisikokonzentrationen werden die Risiken bezeichnet, die entweder durch eine mangelnde Diversifikation der Kapitalanlagen oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko einer einzelnen Gegenpartei verursacht werden.

Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch. Bonitätsrisiken unter Investmentgrade und ohne Rating werden in allenfalls begrenztem Umfang eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch vergebenen Ratingklassen.

Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen

	Marktwert TEUR	Anteil %
AAA	108.251	42,1
AA	86.300	33,6
A	40.590	15,8
BBB	21.755	8,5
Summe	256.896	100,0

Zur Minderung des Konzentrationsrisikos wird eine breite Mischung und Streuung der Anlagen beachtet. Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern werden möglichst vermieden.

Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen nach Art der Emittenten

	Marktwert TEUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	96.727	37,7
Gedekte Schuldverschreibungen	81.580	31,8
Industrieanleihen	34.416	13,4
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	40.129	15,6
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	4.044	1,6
Summe	256.896	100,0

Aktienrisiken

Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko aus Änderungen des Aktienkursniveaus.

Derzeit werden keine Aktien gehalten, sodass daraus keine Risiken entstehen.

Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko steht für das Risiko aus Schwankungen des Werts der in der Kapitalanlage gehaltenen Immobilien. Hierbei werden sowohl Immobilien im engeren Sinne (z. B. Grundstücke und Gebäude) als auch Immobilienfonds berücksichtigt.

Bei direkten Investitionen in Immobilien werden auf Objekt- und Portfolio-Ebene regelmäßig die Rendite und weitere wesentliche Performance-Kennzahlen (z. B. Leerstände oder Rückstände) gemessen. Bei indirekten Immobilieninvestitionen wird das Risiko durch regelmäßige Beobachtung der Fondsentwicklung und -performance kontrolliert.

Infrastrukturanlagerisiken

Risiken aus Infrastrukturanlagen beziehen sich auf Wertänderungen und Schwankungen in den Erträgen entsprechender Infrastrukturanlagen. Ihre Steuerung erfolgt über sorgfältige Due-Diligence-Prüfungen im Vorfeld sowie laufende Monitoring-Maßnahmen. Hierfür wird spezialisiertes Know-how vorgehalten.

Währungsrisiken

Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse.

Das Währungsrisiko spielt bei der Gesellschaft nur eine untergeordnete Rolle, da die Kapitalanlage fast ausschließlich in Euro erfolgt.

Derivate und strukturierte Produkte

Sofern Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten getätigt werden, werden sie im Rahmen der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Im Berichtsjahr wurden im Portfolio der Gesellschaft keine Derivate eingesetzt.

Strukturierte Produkte waren zum 31.12.2016 mit einem Gesamtbuchwert von 8.019 (4.066) TEUR im Direktbestand.

Gegenparteiausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern der Gesellschaft ergeben. Es deckt u. a. risikomindernde Verträge wie z. B. Rückversicherungsvereinbarungen und Forderungen gegenüber Vermittlern ab.

Informationen zu Ausfallrisiken in der Kapitalanlage finden sich oben unter dem Stichwort Spread- und Konzentrationsrisiko.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber Rückversicherern handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich Rückversicherungsdepots oder anderer Sicherheiten.

Zur Risikominderung wird die Bonität der Rückversicherungspartner bei der Auswahl der Vertragspartner berücksichtigt und im Vertragsverlauf überwacht. Der Ausfall von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist aufgrund der guten Ratings der Rückversicherungspartner nur ein geringes Risiko.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrück-

forderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

Die Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern betreffen ausschließlich die TARGOBANK. Hinsichtlich der Rückprovisionsregelungen wurde von einer Pauschalwertberichtigung abgesehen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. So können z. B. wegen der Illiquidität von Märkten oder Anlagen Bestände nicht oder nur mit Verzögerungen veräußert werden oder offene Positionen nicht oder nur mit Kursabschlägen geschlossen werden.

Den Liquiditätsrisiken wird durch eine kontinuierliche Abstimmung der Fälligkeiten der Kapitalanlagen und der finanziellen Verpflichtungen begegnet. Durch eine hinreichend liquide Anlagestruktur wird sichergestellt, dass die Gesellschaft jederzeit in der Lage ist, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

Risiken aus Prozessen

Prozessrisiken beschreiben Risiken von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen.

Um Prozessrisiken entgegenzuwirken, hat die Gesellschaft ein internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet, durch das Prozessrisiken systematisch identifiziert und mit Kontrollmaßnahmen versehen werden. Die Notwendigkeit, Vollständigkeit und Wirksamkeit der Kontrollmaßnahmen wird im Rahmen von regelmäßigen Prozessreviews durch den jeweiligen Prozessverantwortlichen bewertet. Die Interne Revision beurteilt in regelmäßigen Abständen von ihrem objektiven Standpunkt aus, inwiefern die Kontrollen angemessen und wirksam sind.

Personelle Risiken

Personelle Risiken bezeichnen Risiken, die sich aus einem Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften ergeben. Diese sind für das Geschäft mit starker Kundenorientierung sowie die Umsetzung wichtiger Projekte notwendig.

Zur Minderung von personellen Risiken legt die Gesellschaft großen Wert auf Aus- und Fortbildung. Moderne Führungsinstrumente und

Anreizsysteme fördern einen hohen Einsatz der Mitarbeiter. Auch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter sowie Prozessdokumentationen und Vertretungsregelungen tragen dazu bei, Personalrisiken zu reduzieren.

Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity, Informations- und IT-Sicherheitsrisiken

Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity bezeichnen Risiken, die aus dem Ausfall wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur resultieren. Hierzu zählen Störungen der Gebäudeinfrastruktur oder der Ausfall von oder technische Probleme mit der IT-Infrastruktur. Informations- und IT-Sicherheitsrisiken schließen insbesondere Informationsverluste und IT-Sicherheitsverletzungen ein.

Risiken aus Störungen der Gebäudeinfrastruktur reduziert die Gesellschaft u. a. durch die Einhaltung von Sicherheits- und Wartungsvorschriften sowie Brandschutzmaßnahmen. Um Risiken aus einer Unterbrechung des Geschäftsbetriebs aufgrund von Krisen oder Notfällen zu begegnen, ist ein Krisenmanagement etabliert. Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren sowie Rufbereitschaft verringert. Gezielte Investitionen in die Sicherheit und Verfügbarkeit der Informationstechnologie erhalten und steigern das bestehende hohe Sicherheitsniveau.

Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet. Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die regelmäßig überprüft und ständig weiterentwickelt wird.

Um bei allen Mitarbeitern ein gutes Grundverständnis für die Bedeutung, Bedrohungen und Sicherheit von Informationen zu gewährleisten, werden zielgruppenorientierte Trainingsmaßnahmen zur Informationssicherheit durchgeführt.

Compliance-Risiken inklusive steuerlicher und rechtlicher Risiken, Betrugsrisiken

Compliance-Risiken beschreiben Risiken der Nichteinhaltung von Recht und Gesetz, regulatorischen Anforderungen sowie selbst gesetzten Regeln. Sie schließen steuerliche und rechtliche Risiken ein.

Betrugsrisiken beinhalten interne und externe Betrugsfälle einschließlich nicht autorisierter Handlungen. Rechtliche Risiken liegen in Verträgen und allgemeinen rechtlichen Rahmenbedingungen wie z. B. insbesondere geschäftsspezifischen Unwägbarkeiten des Wirtschafts- und Steuerrechts.

Dem Risiko von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vieraugenprinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Compliance-Risiken im Vertrieb werden gerade auch im Hinblick auf den GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb regelmäßig überwacht.

An Risiken aus gesetzlichen Änderungen oder Rechtsprechung ist aktuell insbesondere zu benennen:

- Die Umsetzung der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie (Insurance Distribution Directive, IDD) wird fortlaufend beobachtet. Mögliche Auswirkungen auf die Gesellschaft werden analysiert.

Mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden frühzeitig identifiziert und eng überwacht.

Outsourcing-Risiken

Outsourcing-Risiken bezeichnen Risiken, die sich aus einer unzureichenden Leistungserbringung von Dienstleistern ergeben.

Ausgliederungen von Funktionen und Versicherungstätigkeiten erfolgen unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie entsprechender interner Richtlinien. Dabei wird durch geeignete vertragliche Vereinbarungen sowie durch den Einsatz von Instrumenten zur laufenden Überwachung und Beurteilung der Qualität der durchgeführten Dienstleistungen sichergestellt, dass die Gesellschaft ihrer Steuerungs- und Kontrollfunktion nachkommen kann.

Andere materielle Risiken

Projektrisiken

Projektrisiken beschreiben Risiken einer Gefährdung des vorgesehenen Ablaufs oder einer Nichterreichung der Ziele von Projekten.

Projektrisiken und ihre Auswirkungen werden im Rahmen des Projektmanagements systematisch erhoben. Der Fortschritt der Projekte wird regelmäßig überprüft und bewertet. Dadurch wird sichergestellt, dass rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen getroffen werden können, wenn sich bezüglich der Erreichung der Zeit- und Qualitätsziele Schwierigkeiten abzeichnen sollten.

Im Rahmen eines übergreifenden Programms innerhalb des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sollen in den kommenden Jahren verschiedene Projekte umgesetzt werden, die die Zukunftssicherung der Gesellschaft zum Ziel haben. Die Steuerung der mit solchen Maßnahmen zwangsläufig verbundenen Risiken erfolgt durch ein striktes Projektmanagement mit direkter Anbindung an den Vorstand und Schnittstellen zu den betroffenen Ressorts.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens ergeben.

Reputationsrisiken werden intensiv beobachtet. Zur Verringerung von Reputationsrisiken ist ein professionelles Beschwerdemanagement installiert. Darüber hinaus wird die Gefahr von Reputationsrisiken durch ein Qualitätsmanagement hinsichtlich der Produkte und der wesentlichen Geschäftsprozesse der Gesellschaft sowie durch strenge Datenschutz- und Compliance-Richtlinien begrenzt. Das Kommunikationsmanagement im Krisenfall ist geregelt.

Strategische Risiken

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein. Auch negative Entwicklungen im Markt- bzw. Unternehmensumfeld sowie Marktanteilsverluste und Vertriebsrisiken werden unter den Begriff der strategischen Risiken gefasst.

Die Gesellschaft überprüft ihre Unternehmens- und Risikostrategie mindestens jährlich und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an. Strategischen Risiken wird im Rahmen der Planungs- und Steuerungsprozesse begegnet.

Die Gesellschaft bedient sich der Vertriebswege des einzigen Vermittlers TARGOBANK AG & Co. KGaA. Der exklusive Kooperationsvertrag läuft bis 2025. Sowohl frühzeitige Verhandlungen über eine Vertragsfortführung als auch Überlegungen zu alternativen Ge-

schäftsmodellen über andere Vertriebswege sind Teil der strategischen Planungen der Gesellschaft.

Prognose- und Chancenbericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für das Jahr 2017 erwarten wir eine Fortsetzung des globalen Wachstums, das sich im Vergleich zum Vorjahr etwas beschleunigen sollte. Die Industriestaaten dürften leicht über dem Niveau des Berichtsjahres expandieren, auch der Wachstumsbeitrag der Schwellenländer sollte ansteigen. Der politische Wechsel in den USA lässt weltweit Nachfrageimpulse erwarten, sodass wir mit einer jährlichen Wachstumsrate der Weltwirtschaft von leicht über 3 % rechnen.

Diese außenpolitischen Impulse, zu denen auch steigende Nettoexporte zählen, würden die für die Eurozone zu erwartende nachlassende Konsumdynamik substituieren. Trotz anhaltender politischer Unsicherheiten im europäischen Wahljahr und eines damit einhergehend möglicherweise eintrübenden Geschäftsklimas bleibt der Ausblick auf die Eurozone für 2017 insgesamt positiv. Für die USA zeichnet sich nach wie vor stabiles Wachstum ab, was sich nach angekündigten Steuersenkungen, Erhöhungen der Investitionen in die Infrastruktur und einer Deregulierungswelle im Zuge des Amtsantritts des neuen US-Präsidenten beschleunigen dürfte. Da der US-Arbeitsmarkt nahezu Vollbeschäftigung aufweist, ist davon auszugehen, dass der private Verbrauch neben dem fiskalischen Impuls auch hier weiterhin ein zentraler Wachstumstreiber bleibt. Allerdings rechnen wir aufgrund steigender Löhne und Preise mit einer höheren Inflation (Lohn-Preis-Spirale).

Auch für die Schwellenländer erwarten wir ein anziehendes Wachstum, das jedoch von einem relativ niedrigen Niveau ausgeht. Hier dürfte die fundamentale Stabilisierung der Rohstoffpreise insbesondere bei den rohstoffexportierenden Schwellenländern unterstützend wirken und auch nach der Währungsabwertung in einigen Ländern zu einer spürbaren Exportbelebung im Jahr 2017 führen. Gleichwohl bleiben spezifische Risiken nach wie vor bestehen: Speziell die Transformation der chinesischen Volkswirtschaft von einem export- und investitionsorientierten Wachstumsmodell zu einer moder-

nen Dienstleistungsgesellschaft in Kombination mit strukturellen Problemen – wie die hohe Verschuldung des Privatsektors – werden auch 2017 belastend wirken. Wir rechnen mit einer weiteren Abschwächung des Wachstums in China.

Kapitalmärkte

Da das Inflationsziel der EZB für den Euroraum trotz erster Erhöhungen auf absehbare Zeit nicht erreicht werden dürfte, nehmen wir an, dass der geldpolitische Kurs der EZB expansiv bleiben wird. Dennoch ist davon auszugehen, dass die Anleihen-Kaufprogramme der Zentralbanken abnehmen. Dieses sollte schrittweise erfolgen, um das Risiko von sprunghaften Aufschlägen infolge der Umkehr des „Yield-Huntings“ zu minimieren. Insgesamt bleiben während der anhaltenden Niedrigzinsphase Liquidität und Eigenkapitalisierung zur Optimierung der Kapitalstruktur die dominierenden Themen im Bankensektor, auch wenn die US-amerikanische Notenbank Fed eine stetige Anhebung der Leitzinssätze im vergangenen Dezember eingeleitet hat und für 2017 drei bis vier weitere Zinsschritte erwartet werden.

In diesem Umfeld ist das Bewertungsniveau der Aktienmärkte in den USA sowie Europa deutlich angestiegen, während dagegen Gewinnmargen und Eigenkapitalrenditen in Europa recht niedrig sind. Bei einer weiteren Stabilisierung der europäischen Konjunktur erwarten wir jedoch, dass Gewinnmargen und Eigenkapitalrenditen aufholen, auch wenn Unsicherheiten im europäischen Wahljahr 2017 sowie die Ungewissheit über die zukünftige US-Politik zu einer erhöhten Marktvolatilität führen werden.

Künftige Branchensituation

Angesichts der bereits seit Längerem bestehenden und auch 2017 andauernden konjunkturellen Risikofaktoren sind Prognosen generell mit einem Vorbehalt behaftet. Unter der Annahme, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verschlechtern, wird die Versicherungswirtschaft nach Einschätzung des GDV 2017 ein gegenüber dem Vorjahr leicht zunehmendes Beitragsvolumen erreichen.

Schaden- und Unfallversicherung

Für das Jahr 2017 rechnen wir in der Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland mit steigenden Prämieinnahmen. Das Beitragswachstum dürfte sich gegenüber dem Niveau des Berichtsjahres jedoch weiter abschwächen.

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Interne Prozesse

Um unseren Konzern zukunfts- und wettbewerbsfähiger zu machen und um Kostennachteile im deutschen Privatkundengeschäft zu be-

seitigen, richten wir den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland derzeit neu aus. Unter dem Strich geht es darum, Komplexität zu reduzieren und Prozesse kundenfreundlicher und effizienter zu gestalten. Grundlage sind die vier Handlungsfelder Kundennutzen, profitables Wachstum, Effizienz und Leistungskultur. Nur wenn unsere Kunden rundum zufrieden sind, werden wir erfolgreich sein. Daher arbeiten wir daran, sowohl Endkunden als auch Vertriebspartnern ihre Entscheidung so einfach wie möglich zu machen – klare Sprache, schnelle Lösungen, überzeugende Produkte. Um eine positive Prämien- und Ergebnisentwicklung zu erreichen, müssen wir unser Geschäft an eindeutigen Risiko- und Renditevorgaben ausrichten und Chancen im Markt konsequent nutzen. Deshalb müssen wir jedes einzelne Produkt auf seine nachhaltige Rentabilität prüfen. Wir arbeiten daran, vorhandene Kundenkontakte noch konsequenter bereichsübergreifend zu nutzen. Diese Neuausrichtung erfordert die Überzeugung, dass sich unser Denken und Handeln konsequent am Maßstab Leistung orientieren muss. Eine solche Kultur wollen wir aktiv fördern.

Sollte die Neuordnung der internen Prozesse schneller als derzeit erwartet voranschreiten, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Digitalisierung

Kaum eine Entwicklung verändert die Versicherungsbranche so nachhaltig wie die Digitalisierung. Durch die Digitalisierung werden Geschäftsprozesse und -modelle mittels Nutzung von IT-Systemen grundlegend neu gestaltet. Diese Entwicklung ist insbesondere für die Wettbewerbsfähigkeit von Versicherungsunternehmen entscheidend. Hierdurch ergeben sich neue Möglichkeiten bei der Kommunikation mit Kunden, der Abwicklung von Versicherungsfällen, der Auswertung von Daten und der Erschließung neuer Geschäftsfelder. Wir führen zahlreiche Projekte durch, um den digitalen Wandel zu gestalten. So sollen die Geschäftsprozesse im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland effizienter gestaltet, die Dunkelverarbeitungsquote erhöht und die Servicequalität verbessert werden. Durch die Digitalisierung ergeben sich zahlreiche Chancen. So ist es möglich, Versicherungsfälle deutlich schneller, unkomplizierter und kostengünstiger abzuwickeln. Schon heute nutzen wir IT-Systeme, um Kunden passgenaue Angebote machen zu können und Prämien automatisiert und in Echtzeit festsetzen zu können. Vor allen Dingen aber bietet die Digitalisierung die Möglichkeit, als großer Konzern von Skaleneffekten zu profitieren.

Sollten die Digitalisierungsprojekte im Konzern schneller umgesetzt werden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Prä-

mienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

Entwicklung der TARGO Versicherung AG

Auch im Jahr 2017 wird die Privat- und Firmenversicherung Deutschland die Umsetzung des auf mehrere Jahre angelegten Programms KuRS weiterverfolgen. Ziele des Programms sind es, den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und somit zukunftsfähig aufzustellen. Schwerpunkte bei der Umsetzung sind zunächst die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Hierzu gehören auch die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten.

Damit sie der lang anhaltenden Niedrigzinsphase und dem zunehmend härteren Wettbewerb erfolgreich begegnen kann, legt die TARGO Versicherung AG ihren Fokus vor allem auf profitables Wachstum. Dabei immer im Blick: die Entstehung von digitalen Geschäftsmodellen am Markt und die damit veränderten Anforderungen an Produkte, Services und Prozesse. Um sich ihnen bestmöglich stellen zu können, wird das Vorantreiben der Digitalisierung in Kooperation mit der TARGOBANK forciert.

Geschäftsfeld „Small & Microsized Enterprises“

Der exklusive Bankpartner TARGOBANK der TARGO Versicherung AG steigt in den Markt der Geschäfts- und Firmenkunden ein. Die TARGO Versicherung AG wird gemeinsam mit dem Schwesterunternehmen HDI Versicherung AG mit passenden Versicherungsprodukten unterstützen. Geplant ist u. a. die Absicherung von Firmenkrediten, -girokonten und -kreditkarten. Ziel ist ein umfassendes Produktangebot mit dem Fokus auf geringe Produkt- und Beratungskomplexität. Nach einer Testphase in 2017 ist der bundesweite Roll-out für Anfang 2018 geplant.

Digitalisierung

Bei der TARGO Versicherung AG werden im Zuge der Digitalisierung die Versicherungsdaten in das Online-Banking des Bankpartners integriert. In einem ersten Schritt ist die Zustellung von Kundenschreiben in das Online-Banking geplant. Die persönlichen Kundenanschriften sollen so allen Online-Banking-Kunden der TARGOBANK zur Verfügung gestellt werden.

Zukunftsorientierte Projektarbeit

Im Rahmen des Projekts „Orange“ wird ein zentrales Restschuldt-IT-System für die Bancassurance-Gesellschaften zur Verwaltung einfacher, spartenübergreifender Risikoprodukte und Produkte zur Absicherung des Lebensstils eingeführt. Aufbauend auf der bereits er-

folgten Implementierung des Basis IT-Systems und der zugehörigen Anbindung der vielfältigen Umsysteme ist die Migration der Restschuldt-Bestände unserer Gesellschaft für 2017 vorgesehen.

Ausblick der TARGO Versicherung AG

Die Ziele der TARGO Versicherung AG bleiben weiterhin hoch gesteckt: Im Fokus stehen die langfristige Sicherung profitablen Wachstums, die hervorragende Kosteneffizienz sowie die exzellente Qualität der Produkte und Dienstleistungen. Die TARGO Versicherung AG sieht sich aus den genannten Gründen gut gerüstet, das Geschäftsjahr 2017 erfolgreich abzuschließen.

Nach den starken Zuwächsen des Berichtsjahres rechnen wir zunächst mit einer Konsolidierung der Beiträge. Bei moderat nachgebendem Neugeschäft sowohl bei den laufenden Beiträgen als auch den Einmalbeiträgen gehen wir davon aus, dass die Bruttobeiträge leicht unterhalb des sehr starken Vorjahres liegen werden.

Infolge des insgesamt gesunkenen Zinsniveaus rechnen wir mit einem leicht nachgebenden Kapitalanlageergebnis. Trotz unveränderter Kostendisziplin gehen wir für das Jahr 2017 tendenziell von einem leichten Rückgang des an unsere Muttergesellschaft abzuführenden Ergebnisses aus.

Hilden, den 22. Februar 2017

Der Vorstand:

Iris Kremers
(Vorsitzende)

Silke Fuchs

Dr. Bodo Schmithals

Bernd-Leo Wüstefeld

Versicherungsarten (Anlage 1 zum Lagebericht)

Die TARGO Versicherungen decken mit ihren Produkten den Bereich „Schutz und Vorsorge“ in der TARGOBANK ab. Zudem begleiten die TARGO Versicherungen die TARGOBANK mit ihren Produkten bei der Kfz- und Waren-Finanzierung. Die TARGO Versicherung AG bietet leistungsstarke und kundenorientierte Vorsorgelösungen – für jedes Alter und für jeden Bedarf. Folgende Produkte umfasst die Angebotspalette der TARGO Versicherung AG:

- **Private Unfallversicherung**
- **Arbeitslosigkeitsversicherung**
- **Garantievversicherung für Kfz**
- **Kaufpreisversicherung für Kfz**
- **Geräteschutzbrief für Elektrogeräte und weitere Produkte**
- **Kreditkartenabsicherung**

Jahresabschluss.

24 Bilanz zum 31.12.2016

26 Gewinn- und Verlustrechnung

28 Anhang

28 Angaben zur Gesellschaft

28 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

32 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

36 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

39 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

44 Sonstige Angaben

Bilanz zum 31.12.2016

Aktiva	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
TEUR				
A. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		8.861		6.789
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	897			256
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	120.913			111.359
3. Sonstige Ausleihungen	100.994			87.797
		222.803		199.412
			231.665	206.201
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 0 (0) TEUR		1.696		2.719
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 495 (39) TEUR		1.084		496
III. Sonstige Forderungen – davon an verbundene Unternehmen: 5.490 (3.232) TEUR		5.619		3.350
			8.398	6.565
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		9.095		3.949
II. Andere Vermögensgegenstände		246		326
			9.341	4.275
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
Abgegrenzte Zinsen und Mieten			4.786	4.759
Summe der Aktiva			254.190	221.800

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hilden, den 21. Februar 2017

Der Treuhänder: Walter Schmidt

Passiva	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
TEUR				
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	27.000			27.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0			20.250
		27.000		6.750
II. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	2.700			2.700
2. andere Gewinnrücklagen	42			42
		2.742		2.742
			29.742	9.492
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	129.952			114.064
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	189			50
		129.763		114.014
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	36.531			35.834
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		36.531		35.834
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	33.014			34.336
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	21.882			23.041
		11.132		11.295
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.624			1.500
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		1.624		1.500
			179.050	162.643
C. Andere Rückstellungen			4.109	3.088
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			11.290	11.463
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR		6.106		5.384
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 6.570 (6.111) TEUR		6.580		6.118
III. Sonstige Verbindlichkeiten: – davon aus Steuern: 1.724 (1.348) TEUR – davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 15.549 (22.225) TEUR		17.313		23.611
			29.998	35.114
Summe der Passiva			254.190	221.800

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne von § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

	2016	2016	2016	2015
TEUR				
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	116.970			99.406
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-25.616			-24.419
		91.354		74.987
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-15.888			-3.799
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	139			36
		-15.749		-3.763
			75.605	71.224
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.354	1.375
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			407	97
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-21.523			-21.841
bb) Anteil der Rückversicherer	6.348			6.634
		-15.175		-15.207
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.322			-182
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.159			364
		163		182
			-15.012	-15.025
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-697	-1.697
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			-800	-700
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			-48.755	-43.932
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-1.161	-2.547
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			10.941	8.794

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

	2016	2015
TEUR		
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung – Übertrag	10.941	8.794
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen – davon aus verbundenen Unternehmen: 440 (254) TEUR	7.202	7.355
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	-309	-504
3. Technischer Zinsertrag	-1.808	-1.823
4. Sonstige Erträge	0	2
5. Sonstige Aufwendungen	-1.467	-992
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	14.560	12.833
7. Außerordentliche Aufwendungen/Außerordentliches Ergebnis	-5	-105
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag – davon vom Organträger belastet: 0 (0) TEUR	0	-43
9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-14.554	-12.685
10. Jahresüberschuss = Bilanzgewinn	0	0

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Angaben zur Gesellschaft

Die TARGO Versicherung AG mit Sitz in Hilden wird beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Handelsregisternummer HRB 46514 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie den relevanten Verordnungen in ihrer zum Bilanzstichtag gültigen Fassung aufgestellt.

Aktiva

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (§ 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB), wonach Abschreibungen vorgenommen werden, wenn die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert am Bilanzstichtag liegen.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, übrige Ausleihungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (§ 341c HGB). Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über den Zeitraum bis zum Zeitpunkt des ersten Call-, Zinsanpassungs- oder Verlängerungstermins amortisiert. Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen, falls am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem beizulegenden Wert liegen.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten oder den darunterliegenden Marktwerten bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet (§ 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB). Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben. Für voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht.

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots (§ 253 Abs. 5 HGB) werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Werterholung eingetreten ist. Die Zuschreibungen werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden auf der Grundlage des einzelnen Versicherungsvertrags ermittelt. Dabei wurden die Forderungen auf fällige Ansprüche zum Nennwert bewertet, während die noch nicht fälligen Ansprüche nach den technischen Berechnungsgrundlagen ermittelt wurden. Den erwarteten Ausfällen wurde durch einen pauschalen Abschlag Rechnung getragen.

Die Forderungen und die Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den Rückversicherungsverträgen ermittelt und zum Nennwert bewertet.

Alle übrigen Aktivposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge wurden unter Beachtung der Vorschriften der Aufsichtsbehörde und des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30.4.1974 für das selbst abgeschlossene Geschäft zeitanteilig ermittelt. Die in Rückdeckung gegebenen Anteile wurden den vertraglichen Abmachungen entsprechend abgegrenzt.

Die Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR) wurde unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet. Die Beitragsdeckungsrückstellung UBR wurde für jeden einzelnen Vertrag nach der prospektiven Methode berechnet. In der Beitragsdeckungsrückstellung wurden die künftigen Aufwendungen für den laufenden Versicherungsbetrieb einschließlich Provisionen berücksichtigt. Sofern die Deckungsrückstellung – bezogen auf die einzelne Versicherung – höher als die uneingeschränkt gezillmerte Deckungsrückstellung ist, wurde der Unterschiedsbetrag als nicht fällige Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert.

Bei der Berechnung der Beitragsdeckungsrückstellung werden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

Tarifwerk 2008

Ausscheideordnung:	Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen
Rechnungszins:	2,25 % p. a.
Zillmersatz:	40 ‰ der Summe der Bruttojahresbeiträge

Tarifwerk 2012

Ausscheideordnung:	Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen
Rechnungszins:	1,75 % p. a.
Zillmersatz:	40 ‰ der Summe der Bruttojahresbeiträge

Tarifwerk 2014

Ausscheideordnung:	Geschlechtsunabhängige Sterbetafel mit Grundtafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen
Rechnungszins:	1,75 % p. a.
Zillmersatz:	40 ‰ der Summe der Bruttojahresbeiträge

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Teilrückstellung für bekannte Versicherungsfälle wird sowohl hinsichtlich des Bruttobetrages als auch hinsichtlich des auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Betrages für jeden Versicherungsfall einzeln berechnet.

Die unter der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Deckungsrückstellung für Rentenzahlungen wurde für jeden Leistungsfall einzeln ermittelt. Dabei wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zugrunde gelegt. Die Rückversicherer beteiligen sich mit der rückversicherten Quote an der Rückstellung. Zusätzlich wurde eine Zinszusatzreserve gebildet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2.2.1973 berechnet.

Für unbekannte Spätschäden wurde eine Rückstellung nach den Erfahrungswerten der letzten Jahre in Höhe des geschätzten künftigen Schadenbedarfs gebildet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden prozentual entsprechend den Rückversicherungsverträgen bestimmt.

Die Depotverbindlichkeiten, die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die übrigen Rückstellungen werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die erwarteten Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst.

Latente Steuern berechnen sich aus den unterschiedlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz. Aufgrund der bestehenden körperschaft- und gewerbsteuerlichen Organschaft zum obersten Organträger Talanx AG, Hannover, werden bei der TARGO Versicherung AG keine latenten Steuern gebildet.

Alle übrigen Passivposten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Hinweis:

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Abschlusses werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anhang in Tausend Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden kaufmännisch gerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.II. im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
TEUR			
A. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.789	2.819	0
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	256	1.538	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	111.359	11.160	0
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	39.800	15.661	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	43.999	6.754	0
c) übrige Ausleihungen	3.998	0	0
Summe A.II.	199.412	35.113	0
Summe	206.201	37.932	0

Die Zu- und Abgänge beinhalten auch Währungskursdifferenzen auf Bilanzwerte des Vorjahres.

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
-747	0	0	8.861
-897	0	0	897
-1.607	0	0	120.913
-158	0	0	55.303
-7.062	0	0	43.691
-1.998	0	0	2.000
-11.722	0	0	222.803
-12.469	0	0	231.665

Zu A. Kapitalanlagen

Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die mit dem Ertragswert bewerteten Unternehmen werden standardmäßig mit dem Barwert der künftigen ausschüttbaren finanziellen Überschüsse angesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken und Gebäuden bestehen, werden die Verkehrswerte der Grundstücke und Gebäude berücksichtigt. Für Gesellschaften, die nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente zeichnen, erfolgt die Bewertung analog zu vergleichbaren Instrumenten, die direkt gehalten werden, mit Hilfe des Net-Asset-Value-Verfahrens oder der Discounted-Cash-Flow-Methode. Für zeitnah zum Bilanzstichtag erworbene Gesellschaften wird, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergeben, ebenfalls der Zeitwert mit dem Zugangsbuchwert, der den Kaufpreis repräsentiert, gleichgesetzt. Bei Vorliegen einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wird eine Abschreibung vorgenommen.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden Renditekurse auf Basis an Finanzmärkten etablierter Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen werden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen werden mit Hilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spreadaufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie z. B. Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt.

Kapitalanlagen

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo
TEUR			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.861	9.538	676
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	897	913	16
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	120.913	141.973	21.061
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	55.303	61.747	6.444
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	43.691	51.155	7.464
c) übrige Ausleihungen	2.000	2.021	21
Summe	231.665	267.347	35.682

Bei folgenden zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen lagen die Zeitwerte unter den Buchwerten:

Kapitalanlagen mit stillen Lasten

	Buchwerte	Zeitwerte
TEUR		
Anteile an verbundenen Unternehmen	149	36
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.033	3.858
Sonstige Ausleihungen	22.292	21.425
Summe	26.474	25.319

Hierbei wurden unter Anwendung von § 341b Abs. 2 HGB durch die Widmung als Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 175 TEUR vermieden. Es handelt sich unserer Einschätzung nach um vorübergehende Wertminderungen.

Den Buchwerten der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen und anderen Kapitalanlagen, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden und deren Höhe sich auf 121.810 TEUR belief, stehen Zeitwerte von 142.887 TEUR gegenüber. Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere entfallen hiervon Buchwerte von 120.913 TEUR bzw. Zeitwerte von 141.973 TEUR.

Zu A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital ¹⁾	Ergebnis	Anteil am Kapital
TEUR			
Inland:			
Talanx Deutschland Real Assets GmbH & Co. KG, Köln	295.351	200	2,0 %
Hannover Euro Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Köln	6.918	1.826	1,4 %
Hannover Euro Private Equity Partners III GmbH & Co. KG, Köln	32.139	9.248	1,6 %
Hannover Euro Private Equity Partners IV GmbH & Co. KG, Köln	46.160	16.892	1,5 %

¹⁾ Nach Ergebnisabführung und Ausschüttung; Angaben basierend auf dem letzten vorliegenden Jahresabschluss (Vorjahr)

Zu A.II. Sonstige Kapitalanlagen

Der Posten A.II.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet nachfolgend aufgeführte Spezialfonds. Es handelt sich hierbei um Anteile an inländischen Investmentfonds, an denen unsere Gesellschaft jeweils über 10 % der Anteile hält. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

	Buchwerte	Zeitwerte
TEUR		
Immobilienfonds:		
Talanx Deutschland Real Estate Value	897	913

Zu B.I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	31.12.2016	31.12.2015
TEUR		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	1.054	951
b) noch nicht fällige Ansprüche	642	1.768
2. Versicherungsvermittler	0	0
Summe	1.696	2.719

Die noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer stammen aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Zu A.I. Gezeichnetes Kapital

Das als „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Grundkapital von 27.000 (27.000) TEUR ist eingeteilt in 27.000 Stückaktien. Es ist seit dem Geschäftsjahr 2016 vollständig eingezahlt.

Zu A.II. Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage gemäß § 150 AktG ist mit 10 % des gezeichneten Kapitals vollständig dotiert.

Zu B.I. Beitragsüberträge

	31.12.2016	31.12.2015
TEUR		
1. Bruttobetrag		
Unfallversicherung	72	71
Sonstige Versicherungen	129.880	113.993
	129.952	114.064
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	-14	-14
Sonstige Versicherungen	-175	-36
	-189	-50
Summe	129.763	114.014

Zu B.II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung betrifft die Unfallversicherung mit Beitragsrückerstattung.

Zu B.III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2016	31.12.2015
TEUR		
1. Bruttobetrag		
Unfallversicherung	20.967	22.500
Sonstige Versicherungen	12.047	11.836
	33.014	34.336
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	-16.594	-17.788
Sonstige Versicherungen	-5.288	-5.254
	-21.882	-23.041
Summe	11.132	11.295

Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Das Bruttoabwicklungsergebnis beträgt in der Unfallversicherung 10,0 (0,5) % und bei den Sonstigen Versicherungen 48,3 (49,9) % der Eingangsrückstellung. Die Sonstigen Versicherungen sind stark von konjunkturellen Schwankungen betroffen. Eine bessere als die erwartete Entwicklung hat positiven Einfluss auf die Abwicklungsergebnisse.

Zu B.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)

TEUR	
Stand 1.1.2016	1.500
Zuführungen im Geschäftsjahr	800
Entnahmen im Geschäftsjahr	-676
Stand 31.12.2016	1.624

Zusammensetzung der RfB

	31.12.2016	31.12.2015
TEUR		
RfB, die auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge entfällt		
a) laufende Gewinnanteile	73	151
b) Schlussgewinnanteile und Schlusszahlungen	1	1
c) Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	30	37
RfB, die auf den Teil des Schlussgewinnanteilfonds entfällt, der		
d) für die Finanzierung von Gewinnanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	1.208	1.000
e) ungebundener Teil der RfB (ohne a) bis d))	312	311
Summe	1.624	1.500

Angaben zur Ermittlung des Schlussüberschussanteilfonds

Ein Schlussüberschussanteilfonds wird für beitragspflichtige Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr gebildet.

Für die zinsabhängigen Schlussüberschussanteile wird der gemäß der aktuellen Überschussdeklaration festgelegte und verzinst Schlussüberschussanteil als Schlussüberschussanteilfonds ausgewiesen. Explizite Ausscheidewahrscheinlichkeiten wurden nicht verwendet.

C. Andere Rückstellungen

	31.12.2016	31.12.2015
TEUR		
Provisionen	3.481	2.672
Tantiemen Vorstände und Share Awards	392	268
Jahresabschlusskosten	151	123
Aufsichtsratsvergütung	13	14
Ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen	72	11
Summe	4.109	3.088

Zu E. Andere Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Zu E.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	31.12.2016	31.12.2015
TEUR		
1. gegenüber Versicherungsnehmern	1.131	1.593
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	4.975	3.792
Summe	6.106	5.384

Zu E.III. Sonstige Verbindlichkeiten

In dieser Position sind mit 14.554 (12.685) TEUR die Verbindlichkeiten gegenüber der Talanx Deutschland AG aus der Gewinnabführung enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I.1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2016	2015
TEUR		
a) Gebuchte Bruttobeiträge		
Unfallversicherung	31.843	32.009
Sonstige Versicherungen	85.127	67.397
	116.970	99.406
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		
Unfallversicherung	-12.822	-12.008
Sonstige Versicherungen	-12.794	-12.411
	-25.616	-24.419
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		
Unfallversicherung	-1	1
Sonstige Versicherungen	-15.888	-3.800
	-15.888	-3.799
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		
Unfallversicherung	0	0
Sonstige Versicherungen	139	36
	139	36
Summe	75.605	71.224

	2016	2015
TEUR		
Verdiente Bruttobeiträge		
Unfallversicherung	31.842	32.010
Sonstige Versicherungen	69.240	63.597
	101.082	95.607
Verdiente Nettobeiträge		
Unfallversicherung	19.020	20.002
Sonstige Versicherungen	56.585	51.222
Summe	75.605	71.224

Zu I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

	2016	2015
TEUR		
Technischer Zinsertrag	1.808	1.823
Depotzinsen	-454	-448
Summe	1.354	1.375

Die Ermittlung des technischen Zinsertrags erfolgte nach § 38 RechVersV. Hierbei handelt es sich um die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung für Rentenzahlungen aus anerkannten Invaliditätsfällen. Der Zinssatz richtet sich nach dem zum Zeitpunkt der Anerkennung gültigen Rechnungszins. Davon abgesetzt wird der an den Rückversicherer auf die deponierten Rentendeckungsrückstellungen gezahlte Depotzins. In den technischen Zinsertrag werden die Zinserträge des Sicherungsvermögens des Bestands der Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr einbezogen.

Zu I.4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2016	2015
TEUR		
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
Unfallversicherung	9.721	12.531
Sonstige Versicherungen	10.480	9.493
	20.201	22.023
Bruttoszahlen für Versicherungsfälle		
Unfallversicherung	11.254	11.657
Sonstige Versicherungen	10.269	10.184
	21.523	21.841
Bruttoveränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Unfallversicherung	-1.533	874
Sonstige Versicherungen	211	-691
	-1.322	182
Summe	20.201	22.023
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle		
Unfallversicherung	8.277	8.909
Sonstige Versicherungen	6.735	6.116
Summe	15.012	15.025

Zu I.5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen

Unter diesem Posten wird die Veränderung der Deckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr erfasst.

Zu I.6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

Unter diesem Posten wird die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Unfallversicherung mit Beitragsrückerstattung erfasst.

Zu I.7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

	2016	2015
TEUR		
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Unfallversicherung	13.260	10.601
Sonstige Versicherungen	47.819	43.642
	61.079	54.243
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Abschlussaufwendungen	25.753	19.892
b) Verwaltungsaufwendungen	35.326	34.350
	61.079	54.243
c) davon ab:		
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-12.325	-10.310
Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Unfallversicherung	3.334	2.712
Sonstige Versicherungen	45.421	41.221
Summe	48.755	43.932

Rückversicherungssaldo für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft¹⁾

	2016	2015
TEUR		
Verdiente Beiträge	-25.477	-24.383
Aufwendungen für Versicherungsfälle	5.189	6.998
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	12.325	10.310
Saldo	-7.964	-7.075

1) Bei der Darstellung des Rückversicherungssaldos sind Aufwandsposten zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Rückversicherungssaldo

	2016	2015
TEUR		
Unfallversicherung	-1.452	-498
Sonstige Versicherungen	-6.512	-6.577
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-7.964	-7.075

Zu I.8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen betreffen mit 1.126 (2.506) TEUR die Verringerung der noch nicht fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer und stammen aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

Zu I.9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2016	2015
TEUR		
Unfallversicherung	6.534	4.931
Sonstige Versicherungen	4.407	3.863
Summe	10.941	8.794

Zu II.1. Erträge aus Kapitalanlagen

	2016	2015
TEUR		
a) Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen: 441 (254) TEUR	441	254
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.612	6.852
c) Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen	150	249
Summe	7.202	7.355

Zu II.2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2016	2015
TEUR		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	309	294
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0	210
Summe	309	504

Zu II.3. Technischer Zinsertrag

Dieser Posten beinhaltet den Zinsaufwand zu dem in Posten I.2. enthaltenen technischen Zinsertrag.

Zu II.7. Außerordentliche Aufwendungen/Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Aufwendungen von 5 (105) TEUR betreffen in voller Höhe Aufwendungen aus Restrukturierung.

Zu II.9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags-abgeführte Gewinne

Im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags führt die TARGO Versicherung AG ihr Ergebnis von 14.554 (12.685) TEUR an die Talanx Deutschland AG ab.

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Versicherungsverträgen im Geschäftsjahr

Die Angabe gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1 Buchstabe i RechVersV ist im Lagebericht auf Seite 10 dargestellt.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die TARGO Versicherung bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus offenen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 2.056 TEUR, die aus einem Investitionsprogramm mit einem Zeichnungsvolumen („Commitment“) von insgesamt 15.000 TEUR resultieren und vollständig auf verbundene und assoziierte Unternehmen entfallen.

Beteiligungen an unserer Gesellschaft

Alleinige Aktionärin der TARGO Versicherung AG ist die Talanx Deutschland Bancassurance GmbH, Hilden. Die Talanx Deutschland Bancassurance GmbH, Hilden, hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der TARGO Versicherung AG, Hilden (Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der TARGO Versicherung AG, Hilden (Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 3 AktG) gehören.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx-Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 290 HGB, welcher auf der Grundlage von § 315a Abs. 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Honorar des Abschlussprüfers

Zur Angabe der Honorare unseres Abschlussprüfers verweisen wir auf die Angabe im Konzernanhang.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2016	2015
TEUR		
1. Provisionen der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	52.944	46.650
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	384	299
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
Summe	53.328	46.949

Mitarbeiter

Bei der TARGO Versicherung AG war im Berichtsjahr kein Mitarbeiter beschäftigt.

Organe

Unsere Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind im Lagebericht auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

Organbezüge

Die Bezüge für die Vorstandsmitglieder der TARGO Versicherung AG betragen im Geschäftsjahr 380 TEUR.

Der Fehlbetrag gemäß Art 28 Abs. 2 EG HGB beträgt 26 TEUR.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 13 TEUR.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unserer Gesellschaft nachhaltig beeinflussen würden.

Hilden, den 22. Februar 2017

Der Vorstand:

Iris Kremers
(Vorsitzende)

Silke Fuchs

Dr. Bodo Schmithals

Bernd-Leo Wüstefeld

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der TARGO Versicherung AG, Hilden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 8. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch
Wirtschaftsprüfer

Klein
Wirtschaftsprüfer

Überschussbeteiligung.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven des UBR-Sicherungsvermögens werden monatlich ermittelt und nach einem verursachungsorientierten Verfahren den Versicherungsnehmern rechnerisch zugeordnet. Eine Beteiligung an Bewertungsreserven nach § 153 VVG erhalten alle UBR-Versicherungen.

Die Höhe des Anteils einer Versicherung an den Bewertungsreserven des UBR-Sicherungsvermögens ist abhängig von den tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven sowie dem einzelvertraglichen Anteil selbst.

Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung wird der für diesen Zeitpunkt aktuell ermittelte Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt.

Überschussanteilsätze für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer und Verwendung der Überschussanteile

Für das Geschäftsjahr 2017 sind die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Überschussanteilsätze festgesetzt worden.

1. Laufende Überschussanteile

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.

Das Ansammlungsguthaben wird in dem im Jahr 2017 beginnenden Versicherungsjahr mit 2,3 % verzinst.

Unfallversicherungen mit garantierter Beitragsrückzahlung bzw. mit garantierter Kapitalzahlung bei Ablauf (UBR)

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße	Zuteilungszeitpunkt	Wartezeit
Tarifwerk 2008	0,05 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen
Tarifwerk 2012	0,55 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen
Tarifwerk 2013	0,55 %	Maßgebliche Deckungsrückstellung ¹⁾	Beginn des Versicherungsjahres und Ende des letzten Versicherungsjahres	2 Versicherungsjahre bei beitragspflichtigen Versicherungen, 1 Versicherungsjahr bei beitragsfreien Versicherungen

1) Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

2. Schlussüberschussanteile

2.1. Tarifwerk 2008

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wird bei Erreichen des vereinbarten Ablaufs der Beitragszahlungsdauer im Jahr 2017 eine Schlussüberschussbeteiligung gewährt, die folgendermaßen ermittelt wird: Für jedes beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr wird ein Schlussüberschussanteil in Prozent der Bemessungsgröße bestimmt und bis zum Ablauf der Beitragszahlungsdauer jährlich verzinst.

Bei vorzeitiger Beendigung der Beitragszahlung durch Tod oder Kündigung wird ein Schlussüberschussanteil in verminderter Höhe fällig.

Beitragspflichtige Unfallversicherungen mit garantierter Beitragsrückzahlung

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2008	2009 bis 2017	1 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾

1) Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

2) Ansammlungsguthaben zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das Versicherungsjahr beginnt	Zinssatz für die Verzinsung des Schlussüberschussanteils
Tarifwerk 2008	2008 bis 2013	4,8 %
	2014	4,5 %
	2015	4,2 %
	2016	3,6 %
	2017	3,3 %

2.2. Tarifwerke 2012, 2013

Bei Erreichen des vereinbarten Ablaufs der Versicherungsdauer in 2017 wird eine Schlussüberschussbeteiligung gewährt, die folgendermaßen ermittelt wird: Für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr wird ein Schlussüberschussanteil in Prozent der Bemessungsgröße bestimmt und bis zum Ablauf der Versicherungsdauer jährlich verzinst.

Bei vorzeitiger Beendigung des Vertrags durch Tod oder Kündigung wird ein Schlussüberschussanteil in verminderter Höhe fällig.

Beitragspflichtige Unfallversicherungen mit garantierter Kapitalzahlung bei Ablauf

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2012	2012 bis 2017	1 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
Tarifwerk 2013	2013 bis 2017	1 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾

1) Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

2) Ansammlungsguthaben zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das Versicherungsjahr beginnt	Zinssatz für die Verzinsung des Schlussüberschussanteils
Tarifwerk 2012	2012 bis 2013	4,8 %
	2014	4,5 %
	2015	4,2 %
	2016	3,6 %
	2017	3,3 %
Tarifwerk 2013	2013	4,8 %
	2014	4,5 %
	2015	4,2 %
	2016	3,6 %
	2017	3,3 %

Beitragsfreie Unfallversicherungen mit garantierter Kapitalzahlung bei Ablauf

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das zurückgelegte Versicherungsjahr endet	Überschussatz	Bemessungsgröße
Tarifwerk 2012	2012 bis 2017	0 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾
Tarifwerk 2013	2013 bis 2017	0 %	Summe aus maßgeblicher Deckungsrückstellung ¹⁾ und maßgeblichem Ansammlungsguthaben ²⁾

1) Mittelwert der mit den Rechnungsgrundlagen für den Beitrag berechneten Deckungsrückstellung zu Beginn und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, um ein halbes Jahr mit dem Rechnungszins diskontiert

2) Ansammlungsguthaben zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres

Berechtigte Versicherungen	Kalenderjahr, in dem das Versicherungsjahr beginnt	Zinssatz für die Verzinsung des Schlussüberschussanteils
Tarifwerk 2012	2012 bis 2013	3,8 %
	2014	3,5 %
	2015	3,2 %
	2016	2,6 %
	2017	2,3 %
Tarifwerk 2013	2013	3,8 %
	2014	3,5 %
	2015	3,2 %
	2016	2,6 %
	2017	2,3 %

Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der TARGO Versicherung AG im Berichtszeitraum auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat trat insgesamt zweimal zu Sitzungen zusammen, um sich über die Geschäftsentwicklung und Lage des Unternehmens zu informieren und um die anstehenden Beschlüsse zu fassen. Weiter hat sich der Aufsichtsrat durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben.

Darüber hinaus erfolgten im schriftlichen Verfahren zwei Beschlussfassungen über kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelnde Themen.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Das Gremium hat sich zu den Vorstandsangelegenheiten intensiv ausgetauscht und konnte sich von der Angemessenheit der Vorstandsvergütung hinreichend überzeugen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben als Auswirkung der gemäß 1. Januar 2016 unter Solvency II geltenden „Fit & Proper“-Anforderungen für die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder eine Erklärung zur fortdauernden fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit („Fitness“) für das Geschäftsjahr 2016 abgegeben.

Im Zuge der ab 17. Juni 2016 für Unternehmen von öffentlichem Interesse (Public Interest Entities, sog. PIEs) geltenden Regelungen zur EU-Audit Reform und insbesondere der neuen Vorschriften zur verpflichtenden externen Rotation des Abschlussprüfers (Höchstlaufzeit Prüfungsmandat zehn Jahre) sowie zu der damit verbundenen regelmäßigen Ausschreibung der Jahres- und Konzernabschlussprüfung wurde zunächst ein Ausschreibungsverfahren durch das Aufsichtsratsgremium beschlossen und ab 1. September 2016 mit der Umsetzung begonnen. Ein Wechsel des Abschlussprüfers wird für die Bestellung für das Geschäftsjahr 2018 angestrebt.

Ferner ist die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer für Unternehmen von öffentlichem Interesse (sog. PIEs) durch europäische und nationale Vorschriften eingeschränkt. Nichtprüfungsleistungen, die nicht verboten sind, bedürfen der Billigung durch den Aufsichtsrat. Die Vorschriften gelten für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2017 beginnen. Ergänzend wird eine Honorargrenze für die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen festgelegt. Zur Überwachung der Erbringung von Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer und zur Dokumentation der gezahlten Honorare ist eine Konzernrichtlinie zur Freigabe von Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers und das darin beschriebene Freigabeverfahren durch den Aufsichtsrat im schriftlichen Verfahren beschlossen worden.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt, der Aufsichtsrat hat die nach Satzung oder Geschäftsordnung notwendigen Zustimmungen in jedem Fall erteilt.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Personalentwicklung, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus von der Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß den ihm durch die Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie. Der Aufsichtsrat hat die Risikostrategie für das Geschäftsjahr

2016 im Rahmen der Sitzung am 9. März 2016 erörtert. Die Aktualisierung der Risikostrategie wurde dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 8. November 2016 zur Kenntnis gegeben.

Ferner wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement sowie zur Risikostrategie informiert; er hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt. Dem Aufsichtsrat wurde zudem der quartärlige Risikobericht der Gesellschaft zur umfänglichen Information zugeleitet. Ferner erhielt der Aufsichtsrat bei aktuellem Anlass detaillierte Informationen insbesondere zur Risikolage der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 8. November 2016 eine Informationsordnung beschlossen, in der die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt sind: Insbesondere wird dadurch die ordentliche Risikoberichterstattung hinsichtlich Zeitplan, Inhalt und Umfang näher spezifiziert.

Es ist in beiden Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2016 eine Berichterstattung zu den Governance-Funktionen Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance und Revision erfolgt. Damit wurde eine kontinuierliche Berichterstattung über die Entwicklung der Governance der Gesellschaft und die aktuellen Kernthemen gewährleistet.

Insgesamt wird damit auch den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat sah sich zu Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG im Geschäftsjahr 2016 nicht veranlasst.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung über die Beratung des Jahresabschlusses und des Lageberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss erörtert und auch den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Aufsichtsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken begegnet. Weiter ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Aufsichtsrat gemäß § 90 AktG steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats hinsichtlich der Lage der Gesellschaft. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben, sodass er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom

Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 9. März 2017 gebilligt hat. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts 2016 zur versicherungsmathematischen Bestätigung nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Ergänzend wurden dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 9. März 2017 die Ergebnisse aus den Governance-Funktionen Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance und Revision für das Geschäftsjahr 2016 vorgestellt und über den aktuellen Stand sowie die geplante weitere Entwicklung und Aufgaben der Governance-Funktionen informiert.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Vorstand der Gesellschaft traten im Berichtszeitraum keine Veränderungen ein.

Herr Franz Josef Nick hat mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2015 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt. In der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Januar 2016 wurde als Nachfolger Herr Berthold Rüsing, Mitglied des Vorstands der TARGOBANK AG & Co. KGaA, in den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die restliche Mandatsperiode gewählt.

Der Aufsichtsrat hat Herrn Nick seinen Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit ausgesprochen.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2016 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hilden, 9. März 2017

Für den Aufsichtsrat

Dr. Jan Wicke
Vorsitzender

Impressum

TARGO Versicherung AG

Proactiv-Platz 1

40721 Hilden

Telefon +49 2103 34-7100

Telefax +49 2103 34-7109

Amtsgericht Düsseldorf,

HRB 46514

www.TARGOversicherung.de

Group Communications

Telefon +49 511 3747-2022

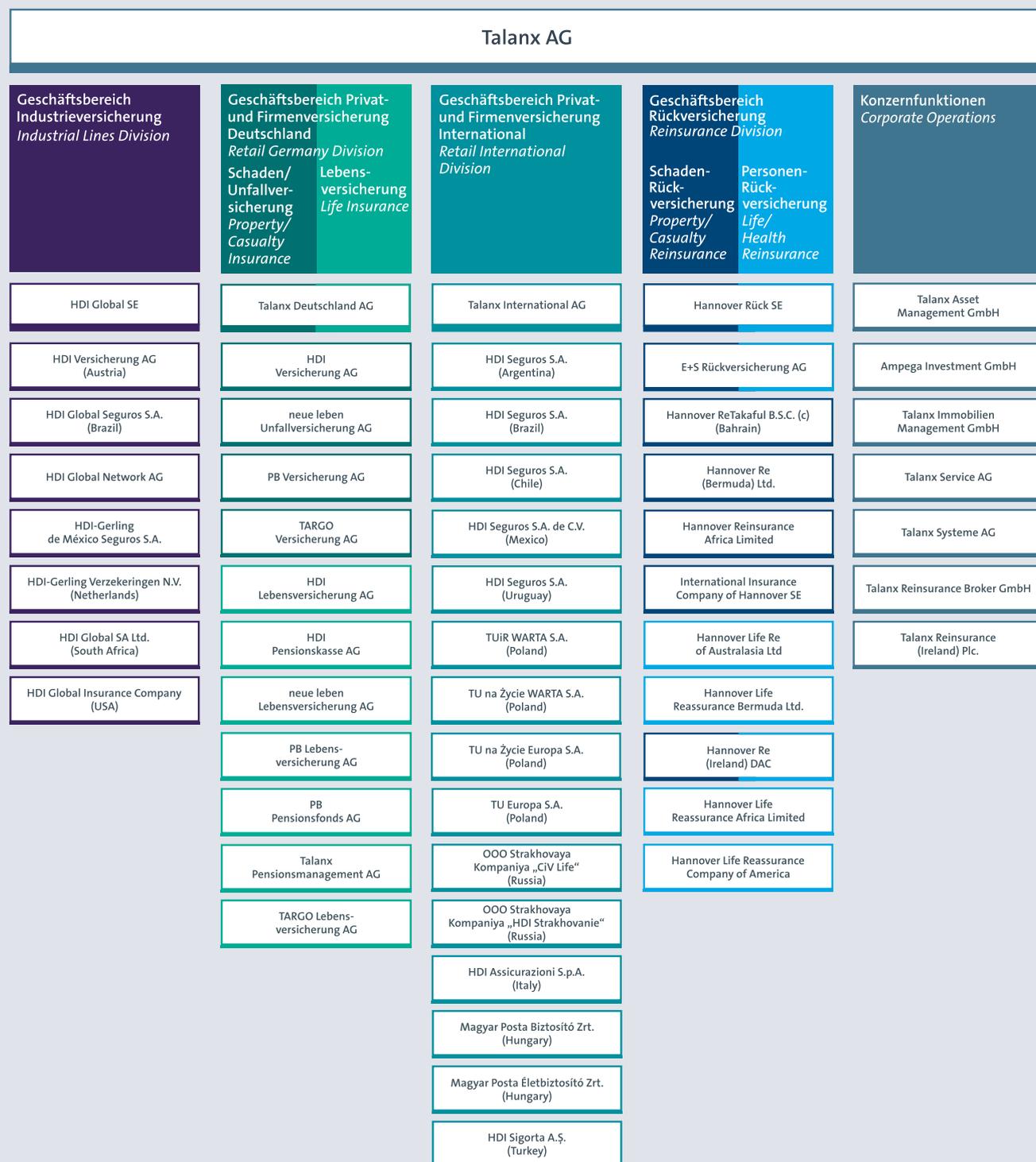
Telefax +49 511 3747-2025

gc@talax.com



ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID 53516-1703-1004



TARGO Versicherung AG
Proactiv-Platz 1
40721 Hilden
Telefon + 49 2103 34-7100
Telefax + 49 2103 34-7109
E-Mail: info@targoversicherung.de
www.targoversicherung.de